Ho 137/12-1

SEMINAR FÜR MITTLERE
UND NEUERE GESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

3400 GÖTTINGEN, DEN 22.4.1980
NIKOLAUSBERGER WEG 9c
TEL. 0551 - 39-1 (Vermittlung)
- 394631 / 32 (Sekretariat)
- 39 ........... (Direktwahl)

Deutsche
28. APR. 1980
Forschungsgemeinschaft
II A2

9f. 28.4.80
Gnü

Herrn
Sylvester Rostosky
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Kennedy-Allee 40

5300 Bonn - Bad Godesberg

Ho 137/12-1

Sehr geehrter Herr Dr. Rostosky,

hiermit bitte ich die Deutsche Forschungsgemeinschaft um die Unterstützung des folgenden Forschungsprojekts:

Die sog. Heiratsurkunde der Theophanu im Staatsarchiv Wolfenbüttel, eine der berühmtesten Urkunden des Mittelalters, ist bislang von kunsthistorischer Seite nur wenig, von paläographischer Seite gar nicht behandelt worden. Der anderthalb Meter lange und 45 cm breite Rotulus wurde von A. Boeckler und F. Mütherich der Corveyer Schule der ottonischen Buchmalerei zugesprochen - eine Meinung, die so handgreiflich falsch ist, daß sie leicht zu widerlegen ist. Dagegen hatte schon 1901 A. Haseloff, der die Urkunde nur aus den "Kaiserurkunden in Abbildungen" kannte, in einem beiläufigen Satz die Vermutung ausgesprochen, daß sie in den Umkreis des Meisters des Registrum Gregorii gehöre, - eine Vermutung, die danach in der Kunstgeschichte überhaupt nicht mehr beachtet worden ist.

Um über diesen unbefriedigenden Forschungsstand hinauszukommen, muß man die vier großen Zentren der ottonischen Buchmalerei, die um 970 tätig waren, untersuchen: Corvey, Fulda, Reichenau, Trier (die übrigen ottonischen Schulen wie Köln, Mainz, Hildesheim usw. habe ich nicht gänzlich außer acht gelassen, doch glaube ich sie nach meinen bisherigen Erkenntnissen vernachlässigen zu können, und dies umso mehr, als ihre Buchproduktion ja erst später einsetzt). Damit wäre der zu untersuchende Bereich der <u>Buchmalerei</u> eingegrenzt. Man könnte demgegenüber zunächst vielleicht meinen, daß die Heimat des <u>Schreibers</u> der Urkunde (der mit dem Maler nicht identisch zu sein braucht) in einem größeren Kreis von Skriptorien zu suchen ist. Doch besteht angesichts des engen Zusammenhangs von Bild, Ornament und Schrift in der Luxusproduktion - und die Theophanu-Urkunde ist ein Luxusprodukt - die sehr große Wahrscheinlichkeit, daß der Schreiber ebenfalls aus einem der genannten Zentren der Buchmalerei stammt.

Ich habe bereits auf eigene Kosten Bibliotheksreisen nach Aschaffenburg, Darmstadt, Gent, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Mainz, Trier und Wolfenbüttel unternommen und dort die einschlägigen Handschriften studiert. Ich darf als vorläufiges Ergebnis mitteilen, daß Corvey gewiß und Fulda wahrscheinlich aus der Betrachtung auszuscheiden haben. Somit scheint sich alles auf das Problem Trier oder Reichenau zuzuspitzen, ein Problem,

das ja in letzter Zeit in der kunsthistorischen Forschung unter anderem Aspekt vielfach erörtert worden ist. Ich hoffe, zu der Frage der Lokalisierung der "Reichenauer" Buchmalerei einige entscheidende Beobachtungen mit Hilfe der Paläographie, die in diesem Zusammenhang bislang fast völlig vernachlässigt worden ist, beisteuern zu können.

Ich habe nun vor, meine Handschriftenkenntnis durch Bibliotheksreisen nach Berlin, Paris, Chantilly, Rom und München im September dieses Jahres zu erweitern und damit meine Forschungen zum Abschluß zu bringen. Es geht dabei um folgende Handschriften:

Berlin: = Gimes 34 ×lat. 2° 738 W
×lat. 2° 755 W
×lat. 2° 756 W
×lat. 4° 690 W
~~Philipps 1648~~
~~Philipps 1681~~
~~theol. lat. fol. 1~~
~~theol. lat. fol. 23~~ W
×theol. lat. fol. 34 W ×
×theol. lat. fol. 359 W
×theol. lat. fol. 513 W
×theol. lat. quart. 231 W
~~theol. lat. oct. 96~~ W
theol. lat. oct. 159 W

lat. fol. 741 (Gimes 37) W
× f. 216v Nachträge
×theol. fol. 283
(fol. 179/180 Nachträge)

lat. qu. 667 (= Gimes 3) Verl
lat. fol. 740 (= Gimes 36) W
lat. qu. 678 (= Gimes 45) Verl
× lat. fol. 759 (= Gimes 97) W
×theol. lat. fol. 283 (Trier) W
×theol. lat. fol. 358 W
~~Hamilton 249~~

Chantilly: 14 bis
40 (ex. 1447)
1328

München: Clm. 10077
Clm. 11019
Clm. 11327

Paris: Arsenal 610 ✓
BN. lat. 1126 ✓ — lat. 946 Mainz s. Katalog!? 12. Jh.!
lat. 4860 ✓ – Mainz?
lat. 8851 ✓
E lat. 8915
lat. 9265 ✓
E lat. 9344
E lat. 9345 – Buchbinder
lat. 9390 ✓ R
lat. 9393 ✓ R
lat. 9395 ✓ Mainz?
lat. 9448 ✓ R
E lat. 9560
lat. 10501 ✓
lat. 10510 ✓
lat. 10514 ✓
lat. 10865 ✓
lat. 18005 ✓

Vatikan: Barb. lat. 711
Pal. lat. 135
Pal. lat. 249, 499, 834 (Lorsch)
Reg. lat. 15

Für die Reise nach Berlin rechne ich etwa eine Woche, nach Paris 10 Tage, nach Rom zwei Tage und nach München einen Tag.

Die Fahrt- bzw. Flugkosten betragen:

| | | |
|---|---|---|
| Göttingen - Hannover Rückfahrt (Eisenbahn) | DM | 48,-- |
| Hannover - Berlin Hin- u. Rückflug | DM | 144,-- |
| Göttingen - Paris - Frankfurt Rückfahrt (Eisenbahn) | DM | 281,60 |
| Frankfurt - Rom - München Hin- u. Rückflug | DM | 888,-- |
| München - Göttingen Hin- u. Rückfahrt (Eisenbahn) | DM | 113,-- |
| Paris - Chantilly Hin- u. Rückfahrt (Eisenbahn) | DM | 16,80 |
| gesamt | DM | 1.491,40 |

Ich wäre der Deutschen Forschungsgemeinschaft sehr dankbar, wenn sie mir die Fahrt- und Flugkosten sowie ein Tagegeld zahlen würde.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

H. Hoffmann

(1) Photo: fol. 14r

s. auch Zettel

Poetae 5, 436
Nr. 15
Maße: 23,5 x 29 cm

Paris, Bibl. de l'Arsenal Ms. 610

auf dem vorderen Einbanddeckel ein Zettel innen eingeklebt:

Missel Ancien du Dome de Wormbs
que le Grand Doyen Monsieur de Vreden
ma donné estant malade a Wormbs lan
1674 en 7bre.

Escrit de la main de feu M. lepr.ince de
andere Hand! → Bournonville

dann folgt von derselben Hand wie das Erste:
Missale Antiquum Ecclesiae Cathedralis
Wormatiensis dono datum An. 1674 in
7bri.

Anfang des Sakramentars nicht erhalten.

ꝛt ꝫ der ganze Codex von einer Hand geschrieben, die dem Schreiber des Tassay-Evangelistars (Par. BN. lat 10514) etc. etwas ähnelt, aber breiter ist + sich auch sonst in einigen Zügen von diesem unterscheidet ſr ꝛt

ex & ꝛt a q: m̄ ct (1x f. 61v)

Capitalis rustica: F = F!

f. 25v Bildseite sitzender Christus mit stehender Maria

f. 55v Bildseite thronender Christus, zu dessen Füßen gefesselter Teufel

stilistisch gehören die beiden Miniaturen zur sog. Ruodpreht-gruppe (Poussay-Evangelistar, Egbertps., Sakramentar v. St. Paul); vgl. etwa die Falten des Untergewands Christi (f. 25v) mit den entsprechenden des Christus im Poussay-Evangelistar f. 4r, desgl. die Throne auf beiden Seiten (weiße Punktreihen auf schwarzer Linie; die Edelsteinimitation zu Seiten der Beine; die Kissen). Nur ist in dem Wormser Sakramentar alles sehr viel gröber, das System der Faltengebung wohl auch teilweise mißverstanden.
; die großen Augen & die Haare; die Zeichnung der Brauen, der Nase, des Mundes mit schwarzer Tinte.

Die Initialen erinnern an Karlsruhe Aug. XVI ~~(?)~~ – cod. Ringelheim; nur die Farbgebung weicht so ab: trübes hellblau, schmutziges ocker, zinnoberrot, dazu Gold & Silber; die Schrift (der Haupthand) des Aug. XVI entfernt verwandt (selbes Scriptorium); Unterschiede: im Aug. XVI dickerer Bauch des a, das Köpfchen des e sitzt anders; anderes g

# Paris, Arsenal 610

f. 14r rechts unten am Rand
et omnibus orthodoxis atque catholicę et apostolicę fidei cultoribus

f. 14v links oben am Rand
pro quibus tibi offerimus vel

f. 15r rechts am Rand: diesque nostros in tua pace disponas

c. „Fulda“

dann die Nachträge in fuldischer Schrift (od. Mainz?): et-Ligatur mit koketten Schwänzchen + großer Schleife; dagegen ~~nicht~~ ~~typische~~, keine et-Ligatur, rundlichen Charakter von o, q, p, b, der ganze Duktus; sehr sorgfältige Schrift. ę x nrō q:
In der Steifheit erinnert die Hand mehr an (2 Sen) Bern. (+ Cod. Wittekindeus?) als an Göttingen
zuml. verzogenen Bögen in der Oberlinie!

Das Sakramentar war ursprgl. einer Marienkirche zugedacht, dafür spricht das Bild mit Maria (f. 25v), dazu gehörig f. 26r Ds qui salutis aeternę beatae Mariae virginitate fecunda humano generi praemia praestitisti; vgl. ferner f. 56v beata Maria semper virgine intercedente in der Missa pro defunctis

Im Te igitur auf f. 14v liest er:

inprimis gloriosae semper virginis Mariae genitricis dī et dnī nrī Jesu Christi, sed et beatorum apostolorum ac martyrum tuorum .... Lini, Cleti, Clementis, Xysti, Cornelii, Cypriani, Laurentii, Chrysogoni, Johannis et Pauli, Cosmae et Damiani et omnium sanctorum tuorum usw.

f. 10r et beatae Mariae semper virginis intercessione

f. 17r intercedente beata et gloriosa semper virgine Maria et beatis apostolis tuis Petro et Paulo atque Andrea cum omnibus sanctis

f. 41r Deus qui nos beatae Mariae semper virginis ... continua laetificas sollemnitate

f. 50r Fac nos dñe qs scāe Mariae semper virginis subsidiis attolli

hat wohl nichts zu besagen →
f. 51r Munias qs dñe famulam tuam sumpti vivificatio sacramenti

ebd. per beatae Mariae semper virginis intercessionem

Die Zeilen + Worte in Goldschrift vom Schreiber des übrigen Textes; das zeigt sich eindeutig f. 14r, wo die f. 3–6 in goldener Minuskel geschrieben (also [struck] zu vergleichen der schwarzbraunen Minuskel). Von dieser Hand auch die Verse auf den beiden Bildseiten (MGH Poetae 5, 436). Diese waren ursprgl. nicht den Miniaturen geplant bzw. nicht vom Bildmaler einkalkuliert; denn f. 55v stößt der letzte (vierte) Vers schon ungeschickt direkt auf Christi Nimbus.

Die Initialen gold + silber in roter Tinte gezeichnet; die Farbfolge dagegen (vor allem das Silber) nicht immer exakt.

Paris, Bibl. Ste. Geneviève 2657 ✓

Benedictionale   VI + 80 ~~Seiten~~ Bll.

19,5 x 14 cm   früh neuztl. Einbd.

Prov.: ?   schon im 18. Jh. in d. Bibl. Ste. G.

fol. 1v Majestas, thronender Christus mit Evangelistensymbolen

fol. 2r 2 Hle. auf grünem Hintergrund in silbernem Rahmen / Bischöfe  Pallium! Gelasius + Gregor?

der eine mit Codex, der andere mit Tonsur

fol. 2v stehender Christus mit Kreuzstab + offenem Buch, auf Purpurgrund, Rahmen silber-grün-rot

fol. 3r Zierseite

In nomine scae et individuae trinitatis; weiße Capitalis auf Purpur, in Palmettenrahmen

C T A D

f. 3v Zierseite

Incipiunt pontificales benedictiones

goldene Capitalis auf Purpur, Rahmen golden (silbern)

Hand A fol. ~~A~~ Ir, 4r–46v, 48r–78r

ct A ~ ı s a m ę x ẽẽ ct q' p = per ę r

ẹ (f. 6r am Zeilenende) t b, p ⁊ ∂ l & δ y b

t̃ z œ ı̃ t̃ v ‾

sehr gute Schrift, Loire Mitte 11. Jh.

F. Combaluzier, Un benedictionnaire épiscopal du X^e s., in: Sacris erudiri 14 (1963) p. 286-342; ders., Un pontifical du Mont Saint-Michel, in: Millénaire monastique du Mt.-Saint Michel 1 (1967) 383-398; ferner: Notes sur la liturgie de l'abbaye de Murbach au bas m.-â, in: Archives de l'église d'Alsace 7 (1956) 133-161

NS) Capitalis ↓

f. 47v Initiale: In natale scī Stephani. Ben

Ds | qui beatum Stephanum ← Rustica

Goldschrift auf Purpur, in Silberrahmen

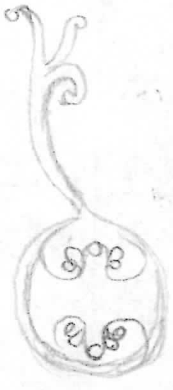
große D-Initiale

Miniaturen zeigen Verwandtschaft mit Sakram. d. Hp. v. Arenberg

Farben: ~~f~~ Zinnober, milchiges Grün, milchiges Blau, Grautöne, + (auch im Inkarnat)

im Text kleinere + größere, goldene + silberne Initialen

f. 11r



goldener Grund, rote Linien

Bällchen z.T. silbern, z.T. gold

ferner Initialen aus Fischen + Vögeln (golden + silbern, rot liniert

kleine silberne Initialen rot ausgetupft

die Rubriken im allg. in roter Rustica

E N C T I V M A L H R P S Q y F V G 7 Q F

f. 4r

Photo: f. 24v (von vorne)

58, rue de Richelieu
75084 PARIS CEDEX 02
Tél. 261.82.83
N°INSEE SIRENE :
784203 101 00018
Code APE 9611
C. C. P. 9063-64

**BIBLIOTHEQUE NATIONALE**

**Service photographique**

Bureaux ouverts tous les jours de 9h45 à 11h45 et de 13h 45 à 16h45 et le samedi matin de 10h à 12h. Fermé les deux semaines qui suivent le 1er dimanche après Pâques et en août. (Livraisons assurées sauf les samedis).

N° ............ du .........
P. F. n° ...................
D. R. n° ...................

# COMMANDE DE TRAVAUX PHOTOGRAPHIQUES

I. NOM, prénom et adresse permanente: Prof. Hartmut HOFFMANN, Seminar für mittlere und neuere Geschichte, Nikolausberger Weg 9 c, 34 GÖTTINGEN (Allemagne) .................. Tél. 0551 - 71243

Adresse temporaire (jusqu'au............): ..........................................

.......................................................................... Tél. ..........

II. Eventuellement, FACTURE à adresser à : la meme adresse

.......................................................................... Tél. ..........

et TRAVAUX à adresser à : la meme adresse

.......................................................................... Tél. ..........

III. MOTIF de la commande (à remplir obligatoirement):

- ☐ étude (usage privé)
- ☒ reproduction éventuelle (totale ou partielle)
- ☐ reproduction certaine de tous les documents commandés dans:

-Nature de la publication projetée : ☐ livre ☐ série de diapositives ☐ film ☐ périodique ☐ brochure publicitaire ☐ autre

-Titre probable: .................................. Auteur(s): ..................

-Editeur: .................................. Langues: ..................

-Adresse à laquelle doit être envoyée la facture de droits de reproduction : ..................

..........................................................................

Date de la commande: 25 septembre 80

Le signataire s'engage à respecter les dispositions ci-dessous.

Signature: H. Hoffmann

(Libellé de la commande au verso)

---

**PAIEMENT ET EXECUTION DES TRAVAUX**

Toute commande donne lieu à une facture pro forma adressée au client et ne peut être exécutée qu'après paiement préalable.

Délais d'exécution : variables suivant l'importance de la commande et la masse des commandes à traiter ; les délais sont plus longs pendant les périodes de congés (Noël, Pâques, août).

Réclamations : ne seront prises en considération que dans les dix mois suivant l'exécution des travaux.

**DROITS DE REPRODUCTION**

La délivrance de documents photographiques par la Bibliothèque nationale est faite dans les limites de l'usage privé (loi n° 57-298 du 11 mars 1957, art. 41, alinéa 2) et n'emporte par elle-même aucune autorisation de reproduction.

Lorsqu'une reproduction est projetée, il est nécessaire d'obtenir :

- l'autorisation de l'auteur ou de ses ayants-droit SI LE DOCUMENT N'EST PAS TOMBE DANS LE DOMAINE PUBLIC.

  Consulter le cas échéant l'éditeur commercial et les sociétés d'auteurs :
  - Société des Gens de Lettres, 38, rue du Faubourg St-Jacques, 75014 Paris
  - Syndicat national des Editeurs, 117, bd. St-Germain, 75006 Paris
  - Société de Protection des Auteurs de Dessins et Modèles, 12, rue Henner, 75009 Paris
  - Société des Auteurs Compositeurs et Editeurs de Musique, 10, rue Chaptal, 75009 Paris.

- l'autorisation de la Bibliothèque nationale en tant qu'auteur des clichés ou microfilms (loi du 11 mars 1957, art. 3), qui est normalement liée à la perception d'un droit de reproduction.

LIBELLE DE LA COMMANDE

Prière de disposer clairement et d'écrire lisiblement.

Toute recherche est facturée : recherche de cote : 2 F 50
autres recherches : 25 F à 50 F

| Procédé choisi : agrandissement au format original | Département(s) | Partie réservée à l'administration — Visa du conservateur en chef |
|---|---|---|

| Cotes | Auteurs | Titres | Tomes, pages, folios observations sur les travaux à exécuter | Devis |
|---|---|---|---|---|
| Ms. lat. 1126 ✓ | | ~~fol.~~ | fol. 11v | |
| Ms. lat. 9265 ✓ | | | No. 3 | |
| Ms. lat. 10501 | | fol. 119v, 5v, 7v, 18r, | 25r, 174r 95r | |
| Ms. lat. 10514 | | | fol. 12v, 13v, 14R | |
| Ms. lat. 10864 ✓ | | | fol. 20R, 32R, 35v, 110R, 8R | |
| Ms. lat. 10865 ✓ | | | fol. 49R, 59v, 75R | |
| Ms. lat. 18005 ✓ | | | fol. 17v, 26R, 48R, 184v | |
| Ms. nouv. acq. lat. 762 | | | fol. 2R, 10v, 11R, 135R, | |
| ~~Ms. nouv. acq. lat. 1541~~ | | | 142R, 142v | |
| Ms. nouv. acq. lat. 1541 ✓ | | | fol. 16R, 230v | |
| Ms. nouv. acq. lat. 1835 ✓ | | | fol. 1R, 55R, 76R | |
| Ms. nouv. acq. lat. 2196 | | | fol. 19R moitié supérieure | |

BN offset 79 76

## Par. BN. lat. 275 ✓

Evangeliar, von einer Hand geschrieben
30 × 21,5 cm  ms. de luxe  2 spaltig
fol. 142v (letzte Seite) linke Sp. Nachtrag
von Hand der „anlegenden“:

= JL. 5286
ed. Loewenfeld, Epistolae p. 58

℞ Gregorius papa servus servorum dei Alberto abbati salutem + apostolicam benedictionem. Devotionem vram circa apostolatum nrm litterę vestrae prodiderunt. Unde si ~~vobis~~ umquam quicquam nostri adiutorii fuerit necesse, operate nos libenter impendere. Illud vero quod dixistis, relinquimus in vestra voluntate. Val̄

darunter in Schrift des 16. Jh.: de Pauye au Roy Loys XII

an den Evangelienanfängen jeweils 3½ Initialen:
Evangelistenbild, Geraltenes Gedicht auf Tafel in ~~Be~~ Stilfiguren gehalten, Schriftseite mit Goldschrift auf Purpurstreifen vor hellgrünem Hintergrund + dann ~~de~~ eine Seite, deren rechte Spalte normal ist, während die linke eine große Initiale mit Goldschrift auf ~~Fo~~ gerahmtem Purpurfeld hat. – die Bildmotive verwandt mit dem Sakramentar d. Hs. von Arenberg;

Ähnlichkeiten

bes. deutl. ist dies z. B. bei fol. 111r an den Köpfen der 4 Engel, die die Tafel mit dem Gedicht (vor dem Joh. ev.) halten – die Initialen mit Goldschrift auf Purpurbändern vor grünem Grund wohl in der Trier-Echternacher Tradition

im Capitular f. 136r – 142v folgt auf:

fol. 140r D VIII VIIII M Aug Vigil sci Laurentii

Secdm ioh. cap. CLXX Dix ihs discipulis suis: Si quis vult post me venire ...

Item alia die X M Aug Nat sci Laurentii in prima missa Scd mt cap XCVI Dixit ihs discipulis suis: Qui amat patrem aut matrem ...

De supra ~~dicta~~ scripta ad missam publicam Natale sci Laurentii martyris

Scd io. cap CIIII. Dixit ihs discipulis. Nisi granum frumenti cadens etc.

? also Vigil + 2 Messen f. das Fest, ungewöhnl.

Schrift des Cod. nicht Fulda; anscheinend Maasgegend (Lüttich?, allenfalls Trier?); schlicht gedrungen + gebrochen, keine st-Ligaturen

d ť & œ E ꝝ ~ ft b m r

J ę b

Initialen, [illegible]

C L V N S M G P

Photo: fol. 42r obere H. (aufdrucken)

Photo: f. 11v

Par. BN. lat. 1126 Evangelistar

Maße: 17,5 x 25 cm

f. 1v Osciram vitam quidam qui ducere vitant

Discerni carnis vitę monimenta relinquūnt.

& Tramite diverso tractantes istud adire.

Hoc unus dictis determinat actibus alter.

Quapropter sanctae Rotbertus multa Marię

Munera presentat librum devotus et istum

Quam rogitans dominum pro se rogitare supernum

Crimina cūncta sui quo mutat voce benigna

Hunc siquis manibus fuerit furatus adūncis

Participem Judae se sentiat esse perhennem

Venit ab Italia quidam qui scripserat illum

Omnia quę studiis pervincit regula coruscis

Besonders bemerkenswert sind auf die Doppelarkade (f. 1v) in der das Widmungsgedicht steht, eine Initiale mit Anfang des Matthäusevangeliums f. 2v + einige kleinere nicht sehr prachtvolle Initialen.

(nicht ganz korrekt ediert v. Nordenfalk, Arte del primo millennio p. 375 f.; lies ab unco statt aduncis)

Nordenfalks Voraussetzung f. die Identifizierung des Rotbertus mit Robert d. Fr., Lüttich. seine weiteren auf Hgl. Beziehung hingestellten Worden, ist gänzl. unbelegt; man denke etwa an das Lorscher Sakramentar in Chantilly od. an Mainz, Dom, Kaufhal 2!

Beschreibg. des Codex, der zum größten Teil mit Gold auf Purpur geschrieben ist, bei Lauer (1939)

Buchmaler + Schreiber wohl ein + dieselbe Person; dafür spricht vor allem, daß die ~~Formen~~ Formen der Unzialbuchstaben Generationis IHU Christi auf den folgenden Seiten wiederkehren

M I A

R E

ct ex fl & g

Schreiber + Maler identisch mit dem des Sakramentars v. Beauvais in der Slg. Ludwig V 1

warum aber sollen die beiden Hss. in Fleury entstanden sein, wenn es sich um einen wandernden ~~Kü~~ Italiener.

Künstler Landolt?

J. Warner, Descriptive Catalogue of Illuminated Mss. in the Library of C. W. Dyson Perrins 2. Plates (1920) pl. LI: f. $104^v$ + $105^r$, f. $102^v$, f. $112^v$ im dem Gebetbuch des Hl. Arnulfs II. v. Mailand (989 - 1018), heute London, BL. Egerton Ms. 3763; Schrift (bis f. $105^r$) sehr ähnl. + viell. identisch mit der Hand des Evangelistars Gaignières; ~~allerdings & (wohl &c wie im Sakramentar v. Beauvais~~ der Stil der Miniaturen f. $104^v$, $102^v$, $112^v$ allerdings nicht völlig identisch mit dem des Sakramentars v. Beauvais

# Paris BN. lat. 1231

Pontificale aus Regensbg?

23 x 17 cm

fol. $1^v$ Widmungsbild

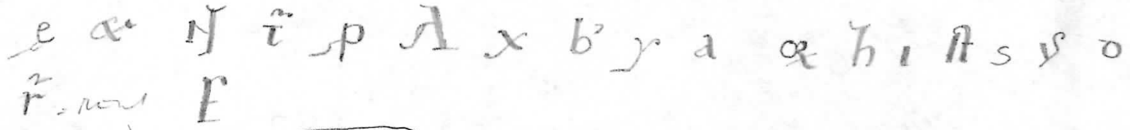
Otto eps überreicht Scs Petrus das Buch

weiß gelocktes [illegible] + [illegible]

<u>Hand A</u> fol. $2^r$ – $3^r$ Z. 8 tepescat

– $24^v$ Z. 7 [illegible] quod, fol. $26^r$

<u>Hand B</u> fol. $3^r$ – f. $14^v$, $17^r$ – $76^v$, ~~27~~ $85^r$ – $121^v$, ~~$222^r$~~



f. $24^v$ Z. 7 [illegible] – fol. $25^v$

<u>Hand C</u> fol. $15^r$ – $16^r$, $77^r$ – $84^v$, $132^v$, $222^r$ – $243^v$, $245^v$ – $247^r$ Z. 16, f. $248^r$ – $256^r$

<u>Hand D</u> f. $16^v$, $124^r$ – $132^r$, $133^r$ – $136^r$, $137^r$ – $221^v$

sehr unregelmäßig, ~~[illegible]~~ breitgedrückt + [illegible]

Kindreihe, Litanei fol. $35^v$ – $36^r$, durch Rustica hervorgehoben

Maria, Petre, Stephane, Georii (sic!), Emmeramme, Leo

Gregori, Benedicte, Margareta.

Hand E  fol. 122r – 123v (= 1 Doppelbl. für sich; nachträgl. eingefügt? und am ehesten in der Otloh-Tradition

Qz ɑ

Hand F  fol. 136v

Hand G  fol. 244r – 245r

Hand H  fol. 247r Z. 17 – f. 247v

Hand I  fol. 256v – 257r

~~viell. = C ?~~  Hand K  f. 257v ~~– 259v Z. 13~~
Z. 1–16

~~Hand~~ L  f. 259v Z. 13 – (Fides) f. 268v

ähnl. C  Hand L  f. 257v Z. 17 – f. 259v Z. 13 ant

} Lokale Nachträge

Par. BN. lat. 1923

Augustin, De moribus scae ecclesiae + De Genesi
24 x 20 cm

Hand A fol. 1r – 29r

q a b ft f – g x f ~ ~ g & r m'

r or orx b' t. Q v N N d v

mitteldt., viell. bayr. Schrift 2. H. 10. Jh.; etwas hart, aber regelmäßig + nicht lässig.
f. 1v eine rote I-Initiale, die etwas an St. Galler Tradition erinnert

T I P R L A

Hand B fol. 30r – 55v
kann anderes Scriptorium sein?

f f m' ~ ft q' r x ~ ~ &

Photos? : fol. 47r (normal)
21r (primus mentibus)

Halle Q. 76
(Quedlinburg) f. 24v
36v

# Par. lat. 3878

ꝰ, ꝑ b, ꝯ   Hand A 1r – fol. 9v Z. 12, f. 10r – 51v

eī = eius  P M

F v T   Hand B   f. 9v Z. 13 – 25, Rest von f. 100v;
auch 132r b?

b; ꝯ x   Hand C   52r – 79v

f. 73r Zeilenfüllsel

Hand D 80r – 95v   = A?
98r – 100v Sp. a bis Z. 17, 101r – 125v, 162r – 166v, 168r – 169v

m b, e ft y d x   90v ct
114r

b. = bis 114r   ꝯ 122v

87v Randen-
fänge rubr.

Hand E   96r – 97v, auch 126r – 132r a (?), 132v –
161v

ct

Hand F   167r – 167v, 170r – 171v

168v vegeta

Photos: ~~9v (mortuo fieri)~~ 97v (per fideiussores) 125r (in diebus
aut tribus) 167v (ē sacrosanctam) 171r (cudos principes
duos)

## Paris BN. lat. 4860

Chronik des Eusebius/Hieronymus, Beda De sex aetatibus + sonstiges chronolog. + komputist. Material

mehrere Hände des 9.+10. Jhs. (anscheinend Mainz)

Mainzer Herkunft stützt sich in erster Linie anscheinend auf einen 19-Jahres-Zyklus, der von 532 bis 1053 geht (f. 152r-153v) + die zahlreiche histor. Notizen an den Rändern (von fol. 153r-155r), - (Notizen, die z.T. auf Mainzer Ursprung deuten); darunter bes. interessant am unteren Rand von f. 154v: Anno dominicae incarnationis DCCCCLIIII indict XII beatę memorię domnus Fridericus scae Mogontiacensis aeclę archieps VIII kł Nov obiit. Eodem vero anno ego Uuillihelmus tantę successionis indignus loco eius cum consensu cleri et populi eiusdem scę sedis XVI kł Jan ipsoque die pace inter regem Octonem et filium eius Liudolfum facta in loco Aranstedi sum electus et in VIIII kł Jan Mogontię ordinatus. Die Schrift merkwürdiger großenteils überzogen æ g q ct

Annales Augienses (cum additamentis Moguntinis), ed. Ph. Jaffé, Bibl. rer. Germ. 3 = Mon. Moguntina (1866) S. 702-706, bes. S. 706 → [DCCCCLIIII]

Dieser Eintrag ist zs. mit einem weiteren zum selben Jahr (954) auf fol. 155r da (Per loca Germaniae Galliaeque

von anderer Hand

plurima terremotus magnus factus est)
der späteste.

ę ct τ ē est a a
g

[unmittelbar über dem Erdbebeneintrag am rechten Rand v. fol. 155r)

Die Hand, die diesen Eintrag über das Erdbeben geschrieben hat, ist wohl ebenfalls eine Nachtragshand: von ihr stammt auch ein Eintrag zu 953] Mogontia civitas ab Ottone rege obsessa est (f. 155r rechten Rand)

Jaffé S. 705

Die Haupthand der histor. Einträge hat als letztes Nachrichten zu 939 eingetragen (f. 155r oberen Rand: Otto rex ibat in Lotheringos usque ad Caprimontem cum.).
Diese Hand hat keine typisch fuldischen Züge.

g g ſt ct ex & F f

f. 153r (rechten Rand)

wohl Reichenau
ca. 9. Jh.

Die anliegende Hand des komputist. Zyklus hat auch zwei histor. Einträge am Rand zu <u>709 + 710</u> hinzugefügt. (damit die Einheitlichkeit der Entstehung dieser komputistisch-histor. Lagen in den 30er Jahren des 10. Jhs. gesichert?!) – steil, geht eher in Richtung Fulda, aber auch hier fehlen entscheidende Merkmale wie die Keilzüge an den Spitzen von i + ſ L (Capitalis rustica); stattdessen st-Ligaturen

m

der komputist. Zyklus bildet mit den folgenden Kalendertexten, die Bischoff ausdrücklich ins 9. Jh setzt, <u>eine</u> Lage, müßte demnach also auch schon im 9. Jh. entstanden sein!

(2)

Par. BN. lat. 4860

MGH. SS. 2, 238
Epp. 5, 387 ✓

Bischoff, Ma. Studien 2, p. 46 n. 32
Lehmann, Joh. Sichardus p. 164
Mél. Pelzer p. 76 (→ Scriptorium 2 [1948] 150 [6])
H. Bober, The Journ. of the Walters Art Gallery
19-20 (1956/7) 65-97
Santifaller, Hist. Jb. 59 (1939), p. 413
G. H. Brown, in: Classical Philology 68 (1973) p. 213 f.
(→ Script. 30, 1 [1976] Bull. cod. 64)

f. 77v-88: Beda, De ratione temporum, ed. C. W. Jones,
Corp. Christ. Lat. CXXIII B, p. 250, 462 no. 29

10. Jh. passé par St. Étienne de Mayence

b. Ls.

f. 158r – 160r Kalender (9. Jh.)

Diesen nachträgl. Kalenderverse hinzugefügt, z. T. ~~[illegible]~~ identisch mit denen in Basel UB. N I 2 Nr. 31

<u>Hand D</u> Schrift wohl Mainz Ende 10. / Anf. ~~1. H.~~ 11. Jh.

st-Ligatur , s reicht unter die Grundlinie

ct-Ligatur ꝏ (Mainz! fol. 159v unten!)

D hat ferner auf (der Versoseite von) fol. 168 – 172r (sic!) oben in der linken Sp. Rechenregeln nachgetragen: Si multiplicaveris singularem numerum per decenum numerum usw.

& 7 – ſ f a r g 9

Par. BN. lat. 4860

Chroniken + Computistica
fol. 1v oben radiert: Pertinet eccle S. Stephani in Maguntia (13. od. 14. Jh.)

34,5 x 28,5 cm; (2spaltig teilweise) od. mehrspaltig

f. 49v Nachtrag 9. od. 10. Jh. <u>griech.</u> Seligpreisungen, aber nicht Transkription der griech. Schrift, sond. des <u>gesprochenen</u> Griechisch – Bischoff?

<u>wo</u> geschrieben? = Ann. S. Albani
fol. 91r – 93r Chronicon Wirziburgense, nicht bis 1101, also Anf. 12. Jh. geschrieben, wo? – Lage für sich

—

die Ann. fol. 153r – 155r, abgesehen von den Einträgen zu 709 + 710 ~~[illegible]~~ (Hand A) sowie zu 953 + 954 (Hand B) auf f. 155r von einer Hand (B). B könnte auch den Eintrag über Eb. Will. zu 954 (auf fol. 154v unten) geschrieben haben, doch ist das nicht mit Sicherheit festzustellen, weil dieser Eintrag zum größten Teil in späteren Jh. übergangen worden ist.
B ist schwer zu beurteilen, ~~weil~~ nicht nur weil die Schrift z.T. stark verblasst ist, sond. weil sie mit sehr spitzer Feder sehr dünn geschrieben ist + infolgedessen das grundlegende ~~Moment von~~ Wechselspiel von mit + ohne Druck ~~geschriebenen~~ mit Breit- + Schmalseite geschriebenen Zügen wegfällt.

(+ C dürfte doch wohl eher mainz. sein!)

Jedenfalls kaum Reichenau, eher Mainz

Dafür spricht auch: B sehr ähnl. C!

auffallend das g mit der unregelmäßigen, zieml. großen, nach links geschobenen Schleife.

s, f + r unter die Grundlinie; st-Ligatur;

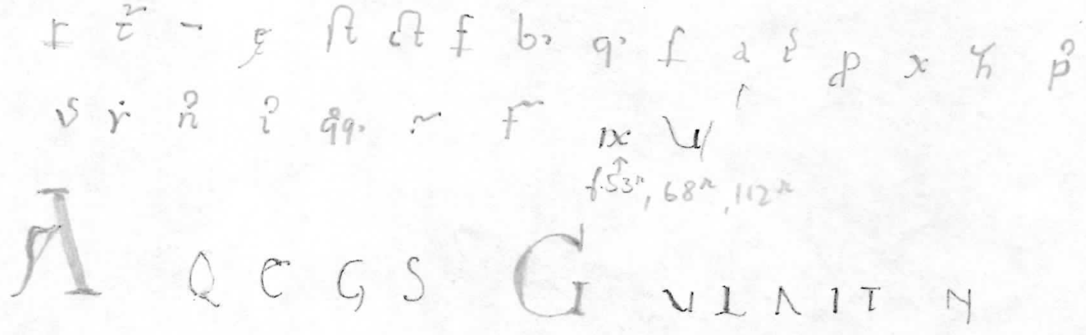
~~im übrigen~~ die Schrift zieml. steil, aufrecht; die einzelnen Buchstaben (bes. m, n, u) blockhaft

Photos: fol. $155^r$ mit die beiden Einträge am unteren Rand „Mogoncia-factus est"; fol. 168 – $172^v$ (sic!) mit linke Sp. obere Hälfte

# Par. BN. lat. 5016

Regino, Chronik    21 x 15.5 cm
in fol. 1(=A)$^{v}$ – 158$^{r}$ (geht bis AD. 939. Quod rex Otto non ferens Capimontem obsidione – bricht anscheinend mitten im Satz ab, obwohl noch Platz auf dem Bl[att])
f. 159$^{v}$ – 160$^{v}$ Visio Karoli imp.
f. 160$^{v}$ Liber sci ---- (Name des Besitzers radiert)

**Hand A** fol. 1(=A)$^{v}$ – 158$^{v}$




geübte, gleichmäßige Hand, nicht gerade kalligraph.
ſ, s + r reichen unter die Grundlinie mit kleinen Schwänzchen nach links    rum = r + Kürzungsstrich sehr selten, anscheinend nur am Zeilenende bei Platzmangel

Reichenau, Anf. 11. Jh.

**Hand B** fol. 159$^{v}$ – 160$^{v}$ Nachtrag 2. H. 11. od. Anf. 12. Jh.
wohl lothring., vielleicht Metz ? 3 ?pris – ?

oz

Photos ~~f. 135$^{r}$ (rubricatum)~~ 144$^{v}$ (Lodovici) erhalten!

(1)

Maße 28,5 x 38,5 cm

Paris BN. lat. 8851

fol. 2v Incipit praefatio s. Hieronymi
große Prunkseite, in der senkrechten Rahmung rechts + links Quadrat, in der Herzblume eingeschrieben

ñt cT z z̄ ę c' rx (f. 6v linke Spalte)

VR NT mß (fol. 4r) q; v ñt m ƀ = -bis (f. 24r rechts)

ɫ = et   I = J (tendentiell)   ñ = ns (Zeilenschluß f. 20v links)

ñt (gelegentl.)   ɫ ʌ (jeweils am Wortende)

[illegible] nur im Kap.verz. des Matthäusev. f. 6v-8r Johannesev. f. 113v, ferner im Capitulare f. 143v

Lebendigkeit der Tiere oben den Kanonbogen, bes. fol. 13v

fol. 10r Pfauen rechts + links oben am Kanonbogen,
vgl. Theophanu-Urkde.

g: oberer Kreis meistens offen, unterer Bogen [illegible] breitgedrückt

rt (f. 24r rechts)   ırt   mg (= mag, f. 32v rechts, Zeilenende)

die Rubriken sind mindestens teilweise in bräunl. Tinte vorgeschrieben, dann radiert + durch rote Schrift ersetzt

v (f. 36r links)   deb& (Zeilenschluß f. 55v links, f. 57r links)

E Q h T C M R P U D   v (f. 82r rechts)

Kapitel + Argumentum des Lucasev. fehlen, stattdessen freies Blatt f. 74

rō = ro (Zeilenende f. 90r rechts, f. 94r links)

N mitten im Wort, um Zeile zu füllen (f. 108r + öfter)

A A N M niemals D!

Interpunktion .– Punkt etwas über der Grundlinie
zusätzl. hohen Punkt (von Γ' )

∴~

fol. 124r – 131v Buchstaben etwas größer, steiler
trotzdem der ganze Cod. wohl von einer
Hand, ausgenommen viell. einen Teil der
Rubriken (s.o.)

die Hand des Lat. 8851 hat auch das Willibrordblatt in Par. BN. lat. 10510 f. 20r + Trier Stadtbibl. Ms. 7/9 f. 2v geschrieben
Bav Vat. Reg. lat. 15!

Im Johannesev. fehlen z.T. die Seitentitel ~~secdum Joh~~
secundum; Johannem (f. 117r – 133v)
desgl. fangen mehrere Kap. nicht
mit roten Z. an

Die Schriftzeilen + Buchstaben auf den Rahmen bzw. den
Purpurfeldern wohl auch von dem einen Schreiber des Codex
Das ist zumindest ~~bei~~ auf fol. 3r (A + R!) + auf
den Kanonbogen (f. 9r – 14v) (Q + R!) evident
Die 4 Evangelistenbilder haben große Tituli (Verse) in
Capitalis rustica; deren Buchstabenformen entsprechen
denen der Capitalis rustica auf den Textseiten (Seiten-
überschriften „Secundum Matheum" usw., Explicits
f. 6r rechts, 51v rechts, 143r rechts, auch Generationen auf
f. 6v links Z. 1 (f. 8r links)): Tüpfelchen nach rechts bei.

(2)

Paris B.N. lat. 8851

bei A, Q, R, M [J + P]: etwas gequetscht wirkender S., wie überhaupt die Schrift voll steht, und der breit ist, zumindest im Vgl. zur Capitalis rustica des 1. Schreibers des Cod. Egbert.; damit stimmt nur auch die Capitalis rustica auf der Maiestas-Seite f. 1v überein, wenngleich hier einiges wegen der kleineren Buchstabengröße verunklärt

einfache Minuskel auf der Maiestas-Seite f. 1v (~~auf~~ in den aufgeschlagenen Büchern der Evangelisten), auf der Matthäus-Seite f. 15v (Titulus des Engels + im aufgeschlagenen Evangeliar) + der Lucasseite f. 75v (Evangelienrolle); diese ~~Evangelien~~ Schriften so klein, daß ~~sie~~ sie des kalligraph. Zuschnitts entbehren; trotzdem eine ~~g~~ Ähnlichkeit mit der sonstigen Minuskel im Codex; vgl. das L auf fol. 15v z.B. mit fol. 40r rechts, die Verbindung des e mit dem folgenden Buchstaben, vor allem mit t; ~~Bes~~ bes. aufschlu~~ß~~reich der Vgl. ~~mit~~ der Lucas-rolle f. 75v mit dem gleichen Text f. 76r links (Text in dieser Hand): das g, die et-Kürzung (7 → oben!), rt (=reliqua), die relativ lockere Verbindung ~~mit~~ des r ~~t~~ mit folgendem Buchstaben – in diesem der gerade Rücken des a

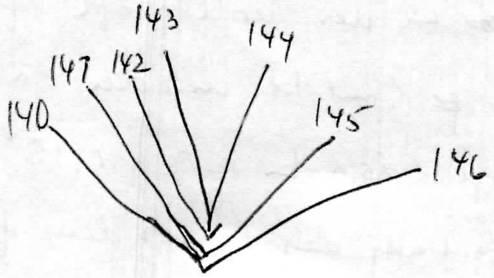
bes. deutlich wird die Übereinstimmung beim Vgl. mit Trier Stadtbibl. Ms 7. f. 2v, wo die Schrift ebenfalls etwas weniger sorgfältig ist!

damit ist zumindest die Zugehörigkt. dieser ~~S~~ Hand zur „Egbert-Schule" (bei den Haupthänden des Egbertcod.) erwiesen; + wenn der Gregormeister zugleich Maler + Schreiber war, legt das, doch wohl, daß er in Trier schreiben gelernt hatte od. jedenfalls dort beheimatet war

Hand wohl auch die 8 Federproben in Par. BN. Lat. 10501 f. 8v + 9r

fol. 143v im Capitulare (Capitula evangeliorum) linke Sp. unten: „In octava dni ad scam Mariam ad martyr" – üblich? (s. Klauser)

nach fol. 143v der Rest des Capitulare verlorengegangen od. niemals geschrieben; & für letzteres spricht die Zus.setzg der letzten Lage



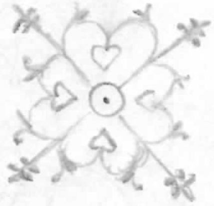

f. 144 – 146 sind leer

(3)

BN.
Paris lat. 8851

f. 1v ~~St~~ Welst-ringe an Flügeln des Matthäus-Engels angedeutet

f. 2v Incipit [illegible] praefatio sci Hieronymi [illegible] doppelter Akanthusrand, an den Seiten in der Mitte jeweils ein Quadrat; die beiden rechts + links folgendermaßen



s. Evangeliar der Gerland u. Luxeuil

Abgebildet bei Nordenfalk, Cod. Caesareus Upsaliensis (1971) S. 83 fig. 36

f. 1v [illegible] Inschrift der [illegible] Dni · zerstört!?

Η ΒΑCΙΛΕΙΑ COY ΚΥΡΙΕ ΒΑCΙΛΕΙΑ

ΠΑΝΤΩΝ ΤΩΝ ΑΙΩΝΟΝ ΚΑΙ ΔΙCΠΟΤΕΙΑ

Ps. 144 (145). 13 COY ΕΝ ΠΑCΕ ΓΕΝΕΑ ΚΑΙ ΓΕΝΕΑ m

die Buchstabenformen passen zu Trier, Stadtbibl. Ms. 7, f. 2v (so fast die Ausführung [illegible] ([illegible])), abgesehen davon, daß dort Є zu e vereinfacht ist; weniger gut vergleichbar ebd. f. 3r (steiler, nicht so breit)

<u>Nordenfalk</u> (→ Par. BN. lat. 10510) hält den Maler, der die Motive in den Zwickeln über den Kanonbögen hinzufügte, für einen Reichenauer Künstler, dem er auch den Psalter von Bln. theol. fol. lat. 34 + das Willibrordbild in Par. BN. lat. 10510 zuschreibt. Diese Auffassung, die schon in der älteren Lit. (Haseloff) begegnet,* + die ~~von sich~~ wohl vor allem von den Handwerkerfiguren auf fol. $11^v$ + $12^r$ ausgeht, ist nicht näher begründet. ~~D~~ <u>Grundsätzl.</u> sind die Handwerker so frei + lebendig gegeben, wie man das in diesem Zs. kaum einem anderen als dem Reg. mstr. zutrauen möchte, sie stammen jedenfalls wird man davon ausgehen dürfen, daß die Komposition mitsamt den Zwickelfüllungen zum <u>ursprüngl.</u> Plan gehört, entspricht es doch der trierer Tradition, in der der Reg. mstr. stand. Sodann an einen sehr bedeutenden Künstler, der sich nicht einfach als „Mitarbeiter" des Reg. mstrs. einstufen ließe. Farbigkeit + Modellierung der Gewänder entsprechen völlig dem, was ~~[illegible]~~ sich auf den übrigen Bildern des Codex findet. Für den Kopf des Tischlers od. Zimmermanns sei verwiesen auf den Matthäus (f. $15^v$) + den Lucas (f. $75^v$), für die Köpfe der übrigen (vor allem des Hackenden f. $11^v$) vgl. den Matthäusengel (f. $15^v$), die Maskenköpfe an den Kapitellen der Kanonbögen f. $10^v$ + $11^r$,

(4)

Par. BN. lat. 8851

+ die Evangelisten f. 1v (dabei ist vor allem die kräftige Modellierung von Hals + Kinn zu beachten). S. im übrigen auch die (, auch der Fersen) ~~pieds occidentes~~ mordenden Soldaten ~~auf d~~ im Bethlehemit. Kindermord des (wohl früheren) Egbertcod. (f. 15v), wo allerdings die Formen viel weniger fest sind, wie das oben im Egbertcod. auch sonst in Vgl. mit dem lat. 8851 überall der Fall ist).

Auch die Technik der Farbauftragung ist identisch, insofern als die ~~Ha~~ Gewandpartien durch zarte weiße Striche akzentuiert ~~u~~ nuanciert werden. Typisch f. den Reg. meist.
f. 11v ist der Aufbau ~~der~~ Figur des Hackenden: sich bauschende, voluminöse Tasche an Brust + Bauch, darunter zwei ineinandergesteckte, spitze Falten (bei den anderen Figuren ist das wegen der verschiedenen Körperhaltung nicht der Fall). ~~Auch~~ Die Falte, mit der der Ärmel in die Schulter/Rückenpartie hineingeht beim Hackenden (f. 11v) + beim Zimmermann (f. 12r) ist identisch mit der entsprechenden des Evangelisten Matthäus auf f. 1v

Die Vögel in den Zwickeln über dem Kanonbogen f. 13r entsprechen ~~so~~ in ~~der~~ Behandlung von Gefieder + Augen dem Johannesadler auf f. 1v.

Vgl. mit der Unziale des Regiments.

die Hand, die in den Golden Gospels der Morgan Lib.
den Anfang des Joh. ev. geschrieben hat (f. 112):
Lowe, Palaeographical Papers 2, plate 82 c -
aber welche der 16 Hände, die Lowe in den Gospels
feststellen wollte, ist das? etwa scribe 14?

Par. BN. lat. 9265

Nr. 10

[illegible]

[illegible]

Nr. 11 viell. von ders. Hand, die hier allerdings weniger geschlossen wirkt + sich viel mehr Freiheiten nimmt

Par. B.N. lat. 9344

fol. 1r oben Besitzvermerk Codex monasterii sci Willibrordi Epternacensis (14./15. Jh.) ausradiert, mit Ultraviolettlampe gut zu lesen

offenbar mehrere Hände

f. 42v 3. Sp. Ille ego qui quondam etc.
erinnert an Trier 171/1626 f. 36v

auch andere Hände ~~wie~~ diesem Trierer Cod. ähnl.

## Par. BN. lat. 9395

Evangeliar

f. $9^r$ - $14^v$ Kanontafeln

f. $15^r$ Maiestas, darunter Matthäus + Engel, links bekrönte Frau, rechts Geistlicher (Mönch); die Linien, vor allem der Gestalten, z.T. schwarz nachgezogen? (od. ist dies ursprgl.?)

f. $15^v$ Initialseite mit großem L

f. $57^v$ M-Initiale: Gold auf blauem Hintergrund

f. $60^r$ Marcus

f. $60^v$ Initialseite

f. $87^v$ L-Initiale: Gold auf Blau

~~das Lucasbild ist kaum fehlt, entfernt (Lücke im Text)~~

f. $93^r$ Lucas

f. $93^v$ Initialseite

f. $139^r$ H-Initiale: Gold auf Blau

f. $141^r$ Johannes

f. $141^v$ Initialseite

verwandt andererseits mit Chantilly 1326

mildig-matte Farbtöne, Gesichtstypen, Figurenstil.

~~in den~~ Zierbuchstaben der Initialseiten: h

I T P

die Ornamentik mit „byzantin." Motive

Schrift groß + steil  m R g  q E U

a t =f!  A  æ

A

alles von einer Hand?!  Anf. 11. Jh., aber wo?

fol. 1v – 7v Capitulare evangeliorum, kleiner geschrieben, aber offenbar von ders. Hand wie das Folgende  a  æ

Capitalis rustica f. 1v  A M H I R T P

Faltenstil:

wo sonst noch?

## Par. BN. lat. 9433

Sakramentar Echternach Ende 9. Jh.

fol. 225r (= 216r) Missa cotidiana pro rege:
Pretende... et famulus Zuentebolchus gr(ati)a tua miseratione suscepit regni gubernacula a te percipiat & virtutum omnium incrementa (korr. zu gr(ati)a!)

fol. 225v (= 216v) Orationes ad missas tempore synodi pro rege dicendas.
Omnipotens sempiterne deus qui famulum tuum Zuentiboldum regni fastigio dignatus es sublimare fac eum humilitatis iustitię cęterarumque virtutum bonorum exuberare.

fol. 5r – 13r Echternacher Kalender

---

Schrift des Hauptschreibers

m̄ = mis   or   b;   nx   st   q;   ꝛ   t̄²   ...   f. 238 (= 229)r

elegant & flüssig — leicht nach rechts geneigt, ziemlich breit & geschlossen wirkend; s + r bleiben auf der Grundlinie, f geht darunter; x mit langem Strich von links unten; Abzweigung am Schaft in m + n („Füßchen") sehr deutlich; oberer Bogen von s + f deutlich ausgearbeitet, teilweise ziemlich eckig vom Vertikalstamm abgesetzt

f   st in Ligatur, aber auch ohne Ligatur; a ziemlich aufrecht & steil; desgl. e; g mit vertikal-ovalem Köpfchen, davon der untere durch einen mehr od. weniger scharfen Knick der ~~Kopf~~ voluminöser, ~~...~~ ebenso länglich wie breite Schleife nach rechts abgesetzt; die altertümlichen Ligaturen ra + ri

tota offensa

(nur gelegentl.; häufig m + Kürz.-strich = mus

doch kommt auch m mit darunter gesetztem Häkchen = mus vor; häufig die orum-Ligatur, que = q; + bus = b;

Kürzungsstrich meistens gerade, doch kommt auch ein geschwungener, schräger (vor allem bei ds, dns etc.) vor ˜

am Anfang 2 förmiges (insulares) g 3

Majuskel-N mitten im Wort (das im übrigen in Minuskel geschrieben ist); ut-Ligatur

Par. BN. lat. 9448

Tropar aus Prüm

32 x 15,5 cm

Initialen unter dem Einfluss des Gregormeisters:
golden, rot konturiert & gefüllt, auf blauem, grünem,
dunkelrosa od. purpurnem Grund
Pünktchenblumen ⁘ ; Distelkolben, ziemlich
klares Rankengeflecht

z.B. fol 11r, 15r usw.

die Miniaturen dagegen stehen dem Bamberger Codex aus
Stilstufe nahe: stumpfe Farben, Gesichter bräunl.,
Haar schwarz & braun

der ganze Cod. in einer Hand geschrieben, die oder
„lothring." aussieht

g Ǝ ß o u s r x n & f y ę m

runder Schluß-s; s reicht nicht unter Grundlinie, wohl aber f

G B

Photos: fol. 69v Cliché No A 62/650
71r " " A 75/591

Par. BN. lat. 9448

f. 48v Codicem istum cantus modulamine plenum
domni Hilderici venerabilis abbatis tempore eius-
que licentia Uuickingi fidelis monachi
impensis atque p(re)catu scribere coeptum,
domni vero Stephani successoris prefati
abbatis tempore atque benedictione diligentissime
et cerentur consummatum, sci Salvatoris
dni nri Iesu Christi altari impositum, huic
sco Prumiensi Coenobio perhenni memoria
novimus traditum ad laudem et gloriam
nominis sui quod est benedictum in secula
seculorum.

Die Initialen des Cod. unter dem Einfluß des Reg.meisters.:
Zw.kolben, Tütenblume mit Schwänzchen ∴

Die Miniaturen haben dagegen mit dem Werk des Reg.meisters
nichts zu tun; (erinnert) ihre Farbigkeit (grau-blaue +
helle rostbraune Farben) ↓ eher an Mainz

H. [illegible] auf der Ausstellung Art mosan
Liège 1951 (No. 59 des Katalogs?)

Codex scheint von einer Hand geschrieben

x A g Ω α y-y

f. 66v Widmungsbild: Mönch bringt Heiligen (Benedikt) das Buch; Benedikt zu identifizieren durch darunter stehenden Text De sco Benedicto abb (+ durch Hl.schein + Abtsstab)

Problem!

Par. BN. lat. 9453 ✓

Evangelistar   26,5 x 18,5 cm

St. Gallen 2. H. 9. Jh. ?

un de lire

Hand A fol. 2v – 113r Z. 4 etwa

Q x ~ f q· & st ę N ð – t i –

st or ꝺ ꝛ z ẏ m q· ꝛ ʒ ns r

ec re i ꝛ rs

(ec, re, i, ꝛ, rs: selten)

Hand B f. 113 (r) ? Z. 4 (I)pse autem – Z. 21

f & st st x ~ ec

Hand C fol. 113v – 124v

ꝫ ~ st ·r ~ & p z x q· ſ f st

A eine kalligraph. Hand, sehr geschlossen erscheinend, ~~St~~ so daß man eher ans 10. Jh. denkt; längs andererseits das ~~[illegible]~~ runde d ziemlich selten; und nicht die späteren Kürzungsstrich ‾ ; und x mit langem Strich von links unten, kaum Füßchen unter q (– aber Reichenau kommt wohl ebenfalls nicht in Frage); re-, ri- + ro-Ligaturen, wenn auch selten

B ziemlich ähnlich wie ~~[illegible]~~ A

C wohl keine St. Gallen Hand, (Reichenau? oder) sonst?

oder [eppige], typischen St. Gallen Buchschmuck rot + golde
goldenen Rubriken + goldenen Majuskeln am Satzanfang
im Text

fol. 2^r Initiale große C-Initiale
weiteren Text ganz in Gold, Unziale + Rustica
für die frühe Gruppe der St. Gallen Initiale typisch
das L: L (vgl.: L

Regensburg kommt wohl nicht in Frage

Photo: fol. ~~81~~ 45v (unde quia) Cliché No. A 63/205
fol. 121r (corporis animam)

# Paris BN. lat. 9557 ✓

Gregor, Moralia

34 x 26 cm, zweispaltig

fol. 2r oben

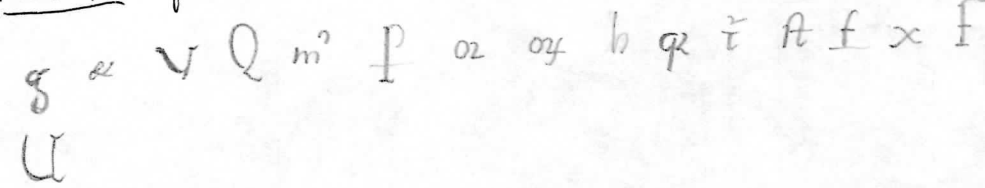
Continet primam et secundam partes librorum moralium bti gregorii pape in iob (nach ~~[illegible]~~ die etwas ältere Echternacher Bibl. Hand des 15. Jhs.; anschließend die jüngere 15./16. Jh.:) continentes quinque libros in prima parte + quinque libros in 2a parte

unten fol. 2r durchlaufend (der Echternacher) Besitzvermerk radiert

Initialen fol. 2r, 4v, 9v, 20r, 39v, 54r, 74v, 101r, 119r, 135v, 162r, 189v

Hand A fol. 2r - 24v

= Trierer Stadtbibl. Provenienz?



Hand B fol. 25r - 43v

ähnl. A

Hand C fol. $44^r$ – $60^v$

geschult auch für Richtg. A + B, [illegible] ganz [illegible]

Hand D fol. $61^r$ – $62^r$ links Z. 23, rechts Z. 31 Unde –
f. $62^v$ links Z. 24, ebd. rechts – f. $63^r$ links Z. 9 ferienda est,
ebd. Z. 14 neque vlike – f. $68^v$

kleine + [illegible] Schrift

Hand E fol. $62^r$ links Z. 24 – rechts Z 31 experimentum,
f. $62^v$ links Z. 25 – 32, f. $63^r$ links Z. 9 videlicet – Z. 14 est,
f. $69^r$ – $89^r$ links Z. 9 subditur

Echternacher Hauptmeister B

Hand F f. $89^r$ links Z. 9 Et cum – fol. $101^r$ links, rechts Z. 14 –
f. $116^r$

Nachahmer von E *

ꝛ b b g ę A a Q

Hand G fol. $101^r$ rechts Z. 10 – 13 (unter Trierer Einfluss + schon
auf Echternach 2. Viertel 11. Jh. hinweisend)

(2)

Par. BN, lat. 9557

– f. 184ᵛ links Z. 31, ebd. rechts –

Hand H fol. 116ᵛ – 118ʳ links Z. 12 virtutibus, ebd. rechts Z. 3 uos – Z. 11 predicationis, f. 122ʳ links Z. 5 sed – f. 124ᵛ links, f. 125ʳ links Z. 13 – f. 130ᵛ links Z. 7, ebd. Z. 15 – f. 135ʳ links Z. 7, ebd. Z. 22 minime – f. 136ʳ rechts Z. 7, fol. 136ᵛ links – rechts Z. 23 rectitudinem, f. 137ʳ – f. 170ʳ rechts Z. 21, f. 170ᵛ – 176ʳ links, rechts Z. 21 – f. 179ᵛ rechts Z. 19, f. 181ᵛ – 189ʳ, 191ᵛ links – rechts Z. 4 lang

f. 192ʳ links Z. 15 – f. 195ᵛ links Z. 30 perhibet, ebd. rechts – f. 204ᵛ

ĩ m?

Hand J f. 118ʳ links Z. 12 mentem – rechts Z. 3 rachelem, ebd. Z. 11 direxit – f. 122ʳ links Z. 5 appetit, f. 124ᵛ rechts – f. 125ʳ links Z. 12, f. 176ʳ rechts Z. 1 – 20, f. 179ᵛ rechts Z. 20 – f. 181ʳ, 189ᵛ – 191ʳ, 191ᵛ rechts Z. 4 logicantes – f. 192ʳ links Z 14

Hand K f. 130ᵛ links Z. 8 – 14, f. 135ʳ links Z. 8 – 22 neglegentiam, f. 136ʳ rechts Z. 8 – 33, f. 136ᵛ rechts Z. 23 adtestatio – Z. 33, f. 170ʳ rechts Z. 22 – 33

ähnl. G + L

& x ꝗ m s v () ~ ct ĩ œ

Hand L (f. 195ᵛ links Z. 30 quia et – Z. 33

f. 184ᵛ links Z. 32 – 33,) a V ct n̄ ę r & x

ähnl. K + G

fol. 152ᵛ links am Rand: Herbrinus (12. Jh.), dsgl. f. 156ᵛ

Die Initialen von unterschiedl. Qualität, meistens rot gezeichnet auf moosgrünem + wildrosa-blauem Grund (Initiale fol. 91 viell. auf Rasur + etwas später?), Tierköpfe, Nachahmung Rückmann (+ Abrundg)

Motive

Der Cod. interessant, weil ~~die~~ den spätotton. Alternanz Stil (~~von allen~~ Hände ~~A, B + E~~ A-F) zus.trifft mit Vertretern des frühsal. Stils in Alternanz (vor allem G, K + L; aber auch H gehört zu dieser Richtg., wenngleich eine zumal. unaufreit. Klasse), der sowieso an den Gyrer-Cod. anknüpft; daher wohl wesentl. zw. 1010 + 1030 entstanden.

76r (obere H.)
34r obere H. (hoc de se)
f. 121v obere H. (et tamen)
<u>Photos:</u> fol. 195v untere H. (Expl. nec adversita)
136r " " ( " loquentes)
101r (aut)

Fragm. olg!

Paris BN. lat. 10403 ✓ ✓

fol. 47r–48v Horaz Rauz mit Glosse

fol. 47 : 27 × 21 cm

fol. 48 : 27 × 21 cm

x 7 r̄ q a ct st ṙ v f ɔ ę t̃ & Ā

fol. 47r + 48r Schrift teilweise zerstört, da diese beiden Seiten aneinander einmal beklebt gewesen sind (vermutl. aus Buchdeckel gelöst)

Die Glosse auf fol. 47rv von anderer Hand als die auf fol. 48rv, aber beide wohl gleichzeitig + vermutl. nicht identisch mit der Hand des Haupttexts

fol. 48v am rechten Rand: Wolfelin Nydenharaff
sic vocatur fr | mattore (mattere?) (= matertere!)
rcorf (= rectoris) in Rufach et lit (= latet) moram in Rudingen (?)
Ricklaus ~~dus~~ (?) zuo Uhingen (?)
tyn ~~caparis~~ (!) est caparis

Photos: fol. 47v (Hintergrund), 48v (Initial)

(1) Photos: f. ~~108r~~ 119v, 56r, 174r, 5v, 7v, 18r, ~~24v~~ 25

Maße: 16 x 22 cm

# Par. BN. lat. 10501

die Initiale auf fol. 5v – 9r, 18v
von derselben Hand wie BN. lat. 8851;

R Q Tz-Silben nach rechts + vgl. bes. die rundliche
rs-Ligatur ~~die gen~~ auf f. 9r (letztes Wort),
die genauso des öftern im Minuskel-Text des
lat. 8851 vorkommt (~~fo~~ z.B. f. 82r rechts)

f. 16r   m̃ ꝑ ſt̃  m⁹  d̃ (= -dem)

H (am Wortanfang f. 17r)   ꝑ

b;   rs = ri (f. 18r

rx = rum (f. 19r, 20rv)   ꝰ   rz

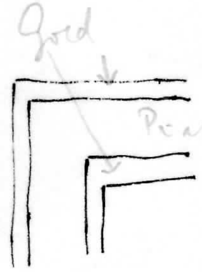
mꝭ (f. 24r, 25r)

re (f. 25v)

fol. 19r   Rubrik „VI kl̄ Ian̄ nat̄ sc̄i Ioh̄ apl̄i et evḡ“; dann fängt der Text an:
oder Formular?   Aeclesiam [sic!] tuam dn̄e benignus illustra, ut b. Iohannis evangelistae illuminata doctrinis ad dona perveniat sempiterna. p.“

fol. 79r Incipiunt orationes die sco sabbati pentecostes ante descensum fontis. Primum legitur lectio de genesi.

f. 81v Purpurseite f. Pfingsten; Gold-Purpur-Gold-Rahmung




f. 108r 18 y

vom Reg.mstr. fol. 5*v - 9r (f. 5v + 6r Goldschrift auf ungefärbtem Perg. in Gold-Silber-Rahmen, f. 6v - 9r Purpurseiten), f. 18v (Purpurseite 24. Dez.), f. 63v + 64r (Purpurseiten f. Ostern), f. 81v + 82r (Purpurseite f. Pfingsten); wieweit die übrigen Silberunzialinitialen + ganz einzelnen goldenen Buchstaben ~~+ Zeilen~~ von ihm od. einem Gehilfen, kaum zu entscheiden.

f. 9v 1. Zeile (in Goldunziale)

im übrigen der Cod. von f. 9v - 174r Z. 4 von der Hand A des Cod. Egbert.

(2)

# Par. BN lat. 10501

Nachtrag f. 174r Z. 5 – f. 184r + f. 2v – 4r
von Hand des ~~des Ende 10 od. Anf~~ 11. Jh.

f. 87v Missa in die sollempni in roter Unziale
pr. VIII kl. Iulii natiuit. sci Iohan
eine solche Rubrik kommt f. andere Heiligen
nicht vor

f. 145v Oratio in congregation mane
...
Item alia pro congregatione

f. 167v Missa pro defunctis fratribus
f. 168r Missa in cymiterio fratrum
f. 176r Missa de sco Symphoriano
f. 179r " pro fratre nuper defuncto
f. 180r " " abbatibus
f. 180v Pro fratribus uni congregationis

Die Schrift auf den Prunkseiten gg. über der dazugehörigen Vorzeichnung vielfach abgeändert. Dies bes. deutl. auf fol. 9r; die Zeilen FILIUM TUUM und D̄N̄M N̄R̄M sind etwas höher ~~ein~~vorgezeichnet, + in der letzten Zeile SUPPLICES ROGAMUS sind die Buchstaben gg. über der Vorzeichnung ebenfalls verschoben (vgl. die Abb. 22 bei Nitschke, wo das teilweise zu sehen ist). Dies Verfahren entspricht 1.) ganz der Arbeitsweise des Reg.meisters, der ja auch sonst von seiner Vorzeichnung oft abgewichen ist; + zweitens zeigt das, welchen Wert er ~~man~~ der richtigen Platzierung + Ausführung der Schrift zumaß. Die Einschrift auf den Zierseiten wird man daher (im allg.) als Werk des Buchmalers auffassen dürfen.

Paris BN. lat. 10510, fol. 20rv ✓

das Willibrordbild mit den 2 Diakonen auf fol 20v geht nach Plotzek, in: Wallraf-Richartz-Jb. 32 (1970) auf den Markus des Evangeliars der Ste. Chapelle (Par. BN. lat. 8851, fol. 52v; Abb. 8 bei Nitschke) zurück. Das ist richtig, was die Bilderfindung der Sitzgestalt betrifft. Der unmittelbare stilist. Vorläufer, in den die Seite gehört, ist das Evangeliar Ottos III. (Clm. 4453). Vgl. dort auf dem Ks.bild die beiden Geistlichen ~~mit~~ vor allem mit dem linken Diakon des Willibrordbilds: fast identisch die großen, umrandeten Augen, die hochgewinkelten Brauen, Nase + Mund, der Unterkiefer mit der Halsfalte darunter, die Fransen ~~Bänder~~ an den ~~senkrechten Streifen~~ clavi der ~~Gewands~~ Dalmatik, die Art + Weise, wie die Finger von Willibrords linker Hand das Buch umfassen, die beiden Pünktchenreihen auf dem Buchdeckel, die Schuhe

Nordenfalk → Zettel

Par. ~~&~~ BN. lat. 10510

Gradiale aus Echternach

fol. 20 eingeschobenes Einzelblatt

Maße: 15 x 21,5 cm

fol. 20r O-Initiale mit anschließendem Text von der Hand des Schreibers des Evangeliars aus der Sainte Chapelle (Par. BN. lat. 8851)

fol. 20v Willibrord mit 2 (hl.) Diakonen
einfacher brauner Rahmen
Hintergrund wie im Bethlehems. Kindermord des Egbertcodex (f. 15v): von zartgrün über zartlila zu zartrosa.
Beischrift SCS ~~U~~ Uuillibrordus archiepiscopus in derselben feinen weißen Capitalis rustica wie auf anderen Blättern des Reg. mstr.

senkrechten Palliumstreifen in der wohl erkennbaren Vorzeichnung sollte ursprgl. 1 cm länger sein
Modellierung der Köpfe der Diakone wie auf dem Einzelblatt des Reg. Gregorii (bes. der Notar Petrus vgl. bar)
Willibrords Sitzgestalt ganz so aufgebaut wie
(– abgesehen von der Frontalität –

cf. Par. BN. nouv. acq. lat. 2196

der Typus des Einzelblatts + der Marcus des Evangeliars der Ste. Chapelle; dazu Thom., Schmid, Schütz

Die Verwandtschaft mit dem Ks.bild des Clm. 4453 wohl so zu erklären, daß dieses auf ein <u>verlorenes</u> Ks.bild des Reg.malers zurückgeht, welches ähnl. Figuren + Gesichter wie die Willibrordminiatur gehabt haben muß. Dafür sprechen auch andere Einzelheiten: der ~~vordere~~ Schwertträger unter dem Ks. ist im Aufbau des Körpers bzw. des Untergewands dem Centurio des Egbertcod. (f. 22r) ähnl.: mit hervorwölbendem Bauch, darunter spitze Falten; dieselbe Körper- bzw. Gewandbehandlg bei der Roma: aus dem Stil der Fürstengruppe ist das wohl nicht zu erklären.

Das Ks.bild des Clm. 4453 fester – od. wenn man will: härter – als das Willibrordbild

Die Kopftypen der beiden Diakone zu vgl. en mit den Evangelisten des Maiestasbilds des Evangeliars der Ste. Chapelle; zu Willibrord s. die Maskenköpfe in den Kapitellen der Kanonbögen ebd. f. 9r

Photos f. 12$^{v}$, 13$^{v}$, + 14$^{r}$

Maße: 20,5 x 28 cm

**Par. BN. lat. 10514** Poissy-Evangelistar

der ganze Codex f. 10$^{v}$ – 131$^{v}$ mit Ausnahme der Schmuckseiten von der Hand, die auch zum größten Teil Mainz Dom Kautzsch 3 + Karlsruhe geschrieben hat.

Schmuckseiten Weihnachten, Theophania (f. 18$^{v}$ 19$^{r}$), Mariä Lichtmeß f. 25$^{r}$, ~~Ostern,~~ Passio dni f. 35$^{v}$ + 36$^{r}$, Cena dni f. 46$^{v}$ 47$^{r}$, In Sabbato scõ paschae f. 48$^{v}$ 49$^{r}$, Dominica sci paschae f. 50$^{v}$ 51$^{r}$, ~~Pfingsten~~ Ascensio dni f. 66a$^{v}$ 67$^{r}$, Pfingsten f. 69$^{v}$ 70$^{r}$, Nativitas sci Johannis bapt f. 80$^{v}$ 81$^{r}$, Natale sci Petri apli f. 84$^{r}$, Natale sci Laurenti martyris f. ~~98$^{v}$ 99$^{r}$~~ 94$^{v}$ 95$^{r}$, Assumptio s. Mariae f. 96a$^{v}$ 97$^{r}$, Nativitas s. Mariae f. 101$^{v}$ 102$^{r}$, Allerheiligen f. 118$^{v}$ 119$^{r}$

Vorderer Einbanddeckel: in d. Mitte byzantin. Elfenbein (Madonna [Halbfigur] mit Kind), umgeben von Treibarbeit, in den Ecken Edelsteine + Email, dazw. Christus (oben), S. Andreas (links), S. Petrus (rechts), Scā Menna [sic!] (unten).

Die Schrift auf den Zierseiten (+ damit die Zierseiten überhaupt) wohl von ders. Hand, die im Egbertcod. f. $7^{v}$ + $8^{r}$ [+ das Purpurstück auf f. $16^{v}$] geschaffen + wohl auch ziemlich viele Titel + Überschriften dort verfertigt hat (?); die ganze Anlage der C-Seite (f. $19^{r}$) [im Poussay-Evangelistar] identisch mit Cod. Egbert. f. $8^{r}$, dieser Blatthaltung in Par. lat. 10514, f. $84^{r}$ + f. $118^{v}$ + / $119^{r}$ fast identisch wiederkehrt

<u>Par. BN. lat. 10515</u> ✓

Evangelistar 25 × 21 cm

Einbd: Holzdeckel mit Samt bezogen

fol. 1v Juramentum der Epi.

In dei nomine amen. Ego N dei et (sedis) aplice gra <u>Meten</u> epus iuro ad hec sca dei evangelia usw. (15. Jh

<u>Hand A</u>: f. 2r - 27r, 29r - 55v, 65r - 67r Z. 15

F = E P H I , ꝛ ft a ‾ H b C 7 = et

F V ~ b, ę Z ꝝ x r ſ f ť n² q,

R ct fol. 51v, 53r W = VV

grüne + rote Rubriken, z.T., vor allem im ersten Teil (bis fol. 60r) recht gute Rustica im otton. Fuldaer Stil mit abgeschrägten Spitzen bei ~~I, L~~ H, J + L

Initialen f. 20v, 21r, 47v, 2v: rotgezeichnet, mit schmutzig grüner Füllg., und im otton. Fuldaer Stil

<u>Hand B</u> f. 28r (eingeschobener Zettel mit Ergänzg) ₮

ct Ɵ = E ft & E s, f, + r gehen etwas unter die Grundlinie

<u>Hand C</u> f. 56r - ~~67r Z. 15~~ 64v

V ꝝ ft ꝗ ~ ‾ ct (x) r b, ę p ft x

Hand D f. 67r Z. 17 – f. 68r

δ æ p

Hand E f. 70r – 158r Z. 4 ad vitam

; a ft – b, g A r U F N

ę P q, m b, I I I x C æ a ę

æ f. 152r

Hand F f. 158r Z. 4 Scdm Matheum – Z. 16

ę æ g τ d

Hände A – E (späten) Fuldaer Übergangsstil; A, C + D etwas unter Mainzer Einfluss (was bes. an den Formen des g auffällt)

F Nachtrag aus etwas späterer Zt. (2. Viertel des 11. Jhs.), nicht ~~sehr~~ gute + nicht darstellende Hand, aber wohl Fulda

Markusevangelium fehlt Perikope f. Fest der hl. Bonifatius

Cod. ist im 1. Viertel des 11. Jhs. geschrieben; wohl (wenigstens am Anfang) otton. Initialen + otton. Capitalis rustica

Photos: fol. 2r (In vigilia), 28r (Fer V), 56r (In gaudens), 68r (monitor)

Par. BN. lat. 10587 ✓

rote Rustica

fol. 1r Summae scitatis merito summi sacerdotii
decore sublimato domino dilectissimo Liutuuardo
incomparabilis viri Eusebii Vercellensis epi dignissimo
successori abbatique coenobii scissimi Columbani
f. 1v ac defensori cellulae discipuli eius mitissimi Galli
necnon et archicapellano gloriosissimi imperatoris
Karoli Notkerus cucullatorum sci Galli novissimus –
es folgt nichts mehr auf fol. 1v!

Widmungskopie!

15,5 x 12 cm

eine Hand fol. 2r – 8r

ɡ e q x Z ſ Λ N o v m R & f ı

Rustica L I X

einfacher, aber schöner Bd f. 2r am Anfang großes rotes C, blau gefüllt, fol. 5r entsprechend N

St. Gallen ca. 900

Notker ~~d.~~ Balbulus, Liber hymnorum

fol. 3r (cum)

Photo fol. 4v (dum)

Photos: 8r, ~~19r~~ 20r, 32r, 35v, 110r

## Par. BN. lat. 10864 ✓

Maße?: 22,5 x 17 cm

f. 1r – 12vr Vita Richarii
f. ~~13~~ 12v – ~~19~~ 15r Vita Materni
} also ca. 900! Hand A, sehr ähnl. ~~wohl~~ dem Hauptschreiber von ~~Clm.~~ Par. lat. 9433 (Echternach

Trier od. Echternach?
f. 15v – 29r Vita Walpurgis — ~~Hand~~ B ~~(= Hand A~~
f. ~~30~~r – 33r Passio Cornelii
f. 33r – 37v " Cosmae + Damiani
} Hand C (in 2 Stadien)

f. 38r – 95v 12. od. 13. Jh.

also Echternach! f. 96r – 118v Vita Brigidae 10. Jh., ~~ähnl. Hand~~ ~~zur Hand B~~

f. 96r (Frontseite mit ein paar Zeilen Text) ~~ist~~ wohl in denselben Beilmalen wie dem auf fol. 1r tätigen (x)

f. 38r unten Codex sti Willibrordi Epitoma census coenobii ~~15.~~ (15. Jh.)

~~auf fol. 29v unten könnte ein Besitzvermerk ausradiert~~ sein.

|| f. 1r oben am Rand ausradiert, unter Quarzlampe zu lesen: Codex sti Willibrordi (15. Jh.)

mit Gent UB ~~fol. 25~~ 9 (f. 25) läßt das ~~wohl~~ nicht vergleichen, ~~wohl aber mit Gent~~ eher sind die Hände A + B mit Gent UB. Ms. 96, ~~f.~~ p. 1 verwandt (hier auch ähnl. nordische Initialen wie auf f. 1r von lat. 10864)

Der Hand C gehört dem „ornamentalen" Stil an

(x) (auf fol. 1r den Minuskeltext freil. von anderer Hand, näml. derjenigen, ~~die~~ B. ~~W.~~ die dann bis fol. 15r geschrieben hat)

fol. 1r + 96r je eine große franko-sächs. Initiale
(Nordenfalk: Echternach): Flechtwerk, braune
Linien mit grüner + gelber Füllg (fol. 1r Linien bestehen aus dicken
Mittelstrich, begleitet von 2 dünnen Außenstrichen)
Vogel- + andere Tierköpfe
dazu Inschrift gelb + grün ausgetupft

fol. 19v

(ca. fol. 10r 2 Trinitätsgedichte 11. Jh.
MGH. Poetae 5 ??)

fol. 1r Bibliotheksvermerk 15. Jh.: Continet vitas scorum nonnullorum,
dann etwas tiefer wohl von derselben Hand: Epōrum Eucharii, Valerii et
Materni, vitam + miracula ste Walburge v, passionem scorum
Cornelii pape, atque Cosme et Damiani frūs. Et (ste) vitam
Brigide virginis, sed non per totum
?? dies offenbar von ders. Hand, die in Paris BN. nouv. acq. lat.
1835 geschrieben hat: l Continet augustinum de
(fol. 107r) consensu seu concordia quatuor evangelistarum
(also Trier!?)

nicht eindeutig! wohl falsch

(2)

Par. BN. lat. 10864

f. 4r oben am Rand (11. Jh.)

etwas abgeschnitten → Quia dispar tibi ... urbs Treviros ampla ruina
Monstrat et ante caput vix ‡ caput esse potes
Nunc augusta prius augusta vocata fereris
Marcuit ut probitas, nomen et interiit
Horrida Germanis fueras et gloria Gallis
Dum virtute nihil maius in orbe probas.

Darunter von anderer Hand:
Treberis urbs clara prius est augusta vocata
Trebeta quam statuit. de quo sibi nomen adhesit
Europę prima nunc est ac Roma secda
Dudum quę quanta fuerit docet ipsa ruina
(↑ sic!)

MGH. Poetae 5, S. 499, (12. Jh.!)
686

Photos: (f. 49r, 59v) 75r

# Paris BN. lat. 10865 ✓

Maßs. ?: 18 × 14,5 cm

fol. 1r nur Besitzvermerke auszuradieren:
oben: Codex ... in sco Maximini (prope Treverim). [saec. ~~XIV~~ XV]
in der Mitte: Ex libris Imperialis Monasterii S. Maximini (16. Jh.) radiert

fol. 38r oben Codex sci Maximini extra muros Treverim × 8 (15. Jh.)

!? fol. Arv Ave sce pater et pontifex Maximine, cui angelicis revelationibus Treveris pastor ~~em~~ et patronus prelatus ora pro populo d tibi devoto pacis et gaudi~~a~~ii sempiterna dona poscendo. Quidam vir nomine Quiriacus mira sanctitate preditus in oratorio excubans sci Eucharii usw. (Schrift wohl 10. Jh.)

Hand A fol. Ar – Av Z. 9 exi-gentes (?); Hand B fol. Av Z. 9 hereticorum (?) – Z. 11; Hand C fol. Av Z. 12–13

Nachträge auf freigebliebenem Trinen 1. Blatt, das zur Vita Willibrordi gehört 3. Viertel 10. Jh.

Teil I: fol. 1v – 37v Vita Willibrordi, Vita Arnulfi (9. Jh. od. früher 10.)

Teil II

Hand F ? fol. 38rv, 64v – 85v Schrift (ähnl. Trier Stadtbibl. Ms. 2209/2328 II f. 147r) später Ergänzungen!

Photo v. fol. 75r: wohl erst Mitte od. 2. H 11. Jh. ?!

~~negue~~ → (f. 49v Z. 1 – 5, f. 50v – f. 53v Z. 4

viell. Trier Mitte 10. Jh.

**Hand G** — steil, gerade + breit — fol. 39r – 48v Z. 5 (negue) Hand ähnelt entfernt Gent UB Ms. 251 f. 142r

or ſ s g – b,

**Hand H** — fol. 48v Z. 5 (et degustas) – f. 49r, 49v Z. 6 – f. 50r, 53v Z. 5 – f. 64r von einer dritten Hand (ausgenommen die oben bezeichneten Teile der zweiten Hand) ähnelt etwas ~~...~~ Gent UB Ms. 507, fol. 66r

**Hand D** fol. 1v – 23v (Vita Willibrordi)

3 u a A N A et nt ſt ę 7 q or vs N-us

feine Schrift, könnte Echternach Anf. 10. Jh. sein
f. 1v, 4v frankosächs. „Echternacher" Initialen : ähnl. Hand in ~~Pet.~~ Par. lat. 9433

**Hand E** fol. 24r – 37v (Vita Arnulfi), fol. 86rv
↑ Einzelblatt

9./10. Jh., wo?

**Hand J** fol. 87r – 91r (Sermo Augustini)

U ſ W = Vir R q̄m (a2) g m̄ = ma ? V et Ę ; – x &

or
**Hand K** fol. 92r – 93v 9. Jh.

den Echternacher Hauptschreibern B sehr ähnl. (Willibrordi)
ca. 1000

neues Photo: fol. Av, 17v (poenitentia), 44r (Anima)
87v (passione)

(1)

Par. BN. lat. 13313 ✓

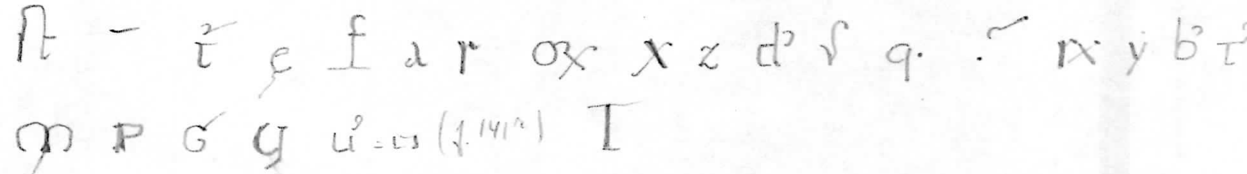
Pontificale Mainz 1. H. 11. Jh

21 x 15 cm

fol. 1r unten eingeklebtes, bedrucktes Schild:
Ex Bibl. ~~Mss~~ MSS. Coislinianae, olim Segerianae, quam Illustr. Henricus Du Cambout, [Dux de Coislin, Par Franciae,] eps Metensis etc. Monasterio S. Germani a Pratis legavit. (1732)
also Prov.: Metz?

Hand A1!

Hand A fol. 2r – 35v Z. 8 patris (f. 106r – 131v) (in diesen Teil durch Rasuren umfangreiche, spätere Veränderungen), f. 140r – 168v Z. 14



oz

(Hand B) fol. 35v Z. 8 De – f. 36v

anscheinend Nachtrag 11. Jh. (Metz?)

Hand C f. 37r – 81v, 83v Z. 7 – 102v Z. 2

Nachträge 11.+12. Jh ~~Hand~~ f. 82r – 83v Z. 6, f. ~~83~~ 102v Z. 3 – f. 105v

f. 1r, Nachtrag 12. Jh

Hand D  fol. 132r - 139v Z. 8 (s.u.!)

in der Hl.-Litanei der Königsweihe f. 146rv

Sc̄e damiane or̄

" vite "

" albane "

" silvester "

" leo "

" martine "

" augustine "

" ieronime "

" remigi "

" ambrosi "

" benedicte "

Hand E  fol. 168rv Z. 15 - f. 170v

ƛ - a ī & ct

Mainzer Nachtrag für Abts- + Äbtissinnenweihe 1. H. 11. Jh.

f. 171r - 204 völlig andere Schrift, vermutl. Belgien 11. Jh.

hier f. 199r (in der Ordinatio abbatis) Vis sc̄ae Cameracens. ecclę et michi meisque successoribus subiectionem et obedientiam exhibere ...?

f. 203v Z. 8 - f. 204r = Hand D!

2

## Par. BN. lat. 13313

A + B, dieselbe sehr ähnl. sind, ziemlich gute, großzügig aussehende Hände des Willigisateliers 1. Viertel 11. Jh.

E eine viell. etwas spätere, aber jedenfalls wenig spätere Mainzer Hand (wohl auch noch 1. Viertel 11. Jh.)

C könnte Metzer Hand sein, jedenfalls nicht Mainz und westlicher

D eine etwas spätere „glattzügig.“ Hand (vermutl.)

f. 132r gut gezeichnet (mit brauner + roter Tinte) Initiale (Metz 2. H. 11. Jh.?)

= Hand A + C! im Altbestand zwar koloriert, goldene + silberne, aber ziemlich kümmerl. Initialen, rot konturiert, auf blauem Grund (+ grünem) (+ lilanem), umgeben v. Purpurfeld

Dennoch Initialen ursprgl. von Mainzer + anderen (Metzer?) Hand geschrieben; dann f. Metzer Nachträge + der Cambraier Teil hinzugekommen.

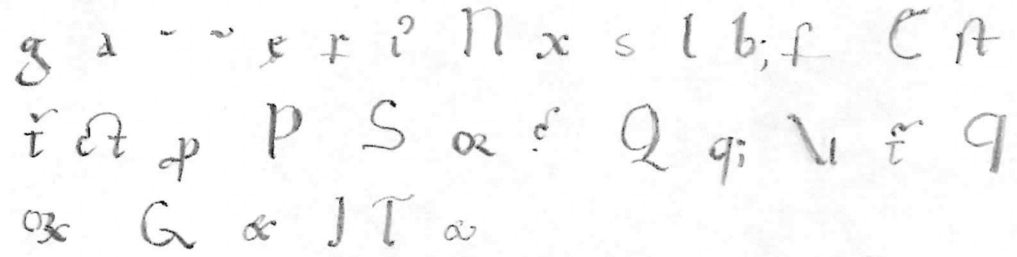
Photos: f. 3v (excitat), 122r (Accipit), 132r (De hostiis), 67v (vivit et regnat) } erhalten

Paris BN. lat. 13766, fol. 1–48

Johannes, Vita ~~Sti~~ et Transl. Glodesindis
20 x 15 cm
Prov.: St.-Germain-des-Prés

Hand A fol. 1v – 33v Z. 8 quibus

ähnl. Trier, Stadtbibl. 1084 (Chronik) – ja! aber ??



Hand B fol. 33v Z. 8 dann – f. 47v

Hand A+B sieht sehr viel mehr nach Metz aus

fol. 1v + 2v rotgezeichnete Initialen, ziemlich roh, ~~Mai~~ à la Mainz-Trier

fol. 11r eine etwas andere gestaltete rote Initiale

Die anschließende Vita Johannis von beiden Trier. Händen

Photo: fol. 17r (septimum)
fol. 42r (tunc)

4.12.01



Paris BN. lat. 13766

f. 1r Ex bibliotheca S. Germani de pratis 1684
Initialen 1v, 2v, 11r (28r, 27v)

Hd. A 1v - 33v Z. 7 (?)

q = Q ft r + f gehen unter Z.
Interpolation 10v

Hd B 33v Z. 8 - 47v

x q ft f + s gehen unter Z. ę δ or s Wortende (+ mitten im Wort)
ß = us b; N st 39r R als Minuskel
p = is δ = os ū = us

48r - 49r leer; mit f 48 beginnt neue Lage

Hd C 49v - 73v Z. 18, 74r ab Z. 10, 74v Z. 10 - 86v Z. 11(?), 88v Z. 2 (?) - Z. 14(?), ~~89r wzw. im Wechsel mit D, gelöscht~~, 90v - 92r Z. 19 decib (89r - 89v Z. 7, 90r Z. 1-13,)
f + s unter Z. N x ft Et b; st s or

Hd D 73v Z. 19 - 74r Z. 9, 74v Z. 1 - 9, 86v Z. 12 - 88r Z. 1, ebd. ab Z. 15, ~~wzw. wechselnd m. C, gelöscht~~, 92r Z. 19 vos - 96v (89v ab Z. 8, 90r ab Z. 14(?))

D

Schrift abgegriffen

Innenbd. m. liturg. Hs. überzogen, 2spalt. c. XI

Capitulare? vorderer Deckel außen besser lesbar als hinten

die letzten Blätter des Cod. oben beschädigt

alles Ganze od. Metz

Photos: f. 17v, 26r, 48r, 184v

## Par. BN. ~~nouv. acq.~~ lat. 18005 ✓

Maße: 18,5 x 23 cm

Hand A → fol. 4v – 10r Kalender

f. 10r VI id. Dec. Festivitas sci Eucharii ... Treverorum archiepi – von anliegender Hand

Vorlage/Termin = Bamberg Clm. 79 (Hand G)

f. 11v – 18v liturg. Texte von der Kalenderhand geschrieben

f. 19v beginnt das Sakramentar, das unabhängig vom Kalender entstanden sein kann

Hand B f. 19v ganz, f. 20r großenteils in abwechselnd roten + schwarzbraunen Unzialzeichen, wohl von derselben Hand die den folgenden Minuskeltext f. 20r – f. 26v geschrieben hat; diese Hand vielf. identisch ~~oder verwandt~~ mit Egbertpsalter, fol. ~~150~~, 111' ~~184, 211~~ (~~Abb. Handoff/~~) Sauerland/Haseloff Taf. 36)*

= Bamberg Clm. 79 (Hand A)?

Schrift der Reichenau?! die Unzialzeichen sehen danach aus (cf. vor allem A + das „eckige" ~~G~~ G).

Reichenau? Unzial A G

Die Schrift generell ähnl. der des Sakramentars v. St. Paul + der kleinen Hand, die im Heidelbgr Sakramentar (fol. 20?) + im Karlsruher Augiensis ~~XXXVII~~ geschrieben hat?

fol. 28v – 165r, 166v – 174r Z. 6, 174v ~~Z.~~ ab Z. 7

von Hand A

* wobei zu bedenken ist, daß BN. lat. 18005 vermutl. bestimmt jünger als der Egbertpsalter sein dürfte, ~~so~~ + zw. den beiden Hss. ~~mehr als~~ mehrere Jahrzehnte liegen könnten!

Unziale h g A R

Schrift verwandt (wohl identisch!) mit Aachener Otto-Evangeliar (Abb. Beissel VI)?

= Bamb. Class. 79 (Hand J)

Hand C f. 174r Z. 7 – f. 174v Z. 6, f. 175r – f. 215r Z. 11 (Rest Nachträge)

R ꝛ r x & a ꝛt ct

breite Schrift

Im Sakramentar keine typisch trier. Hl.en (wie Maximin, Paulinus, Eucharius etc.)
dafür: Afra, Pirmin, Otmar

f. 175r Missa pro omni congregatione scę Mariae

f. 179r Missa in monasterio

also Widerspruch zw. Kalender + Sakramentar (obwohl teilweise von derselben Hand geschrieben!)?

Haseloff, Egbertpsalter S. 156 f.: in der Reichenau f. Trier geschrieben (od. in Trier unter Benutzung einer Reichenauer Vorlage – doch deutet H. diese Mögl. kt. nur an + zieht sie dann nicht weiter in Betracht); die Hl.en der Litanei + die Hl.en feste im Sakramentar weisen auf die Reichenau; die dtsch. Monatsnamen im Kalender oberdeutsch

(Photos: f. 2r, 135r, 142r, 142v, ~~H~~ 10v, 11r)

Paris BN. nouv. acq. lat. 762 ✓

Maße: 17 x 22 cm

f. 1r zwei Besitzvermerke (~~H~~/15. Jh.) Codex (monasterii) sancti Maximini (epi prope Treverum)

Hand A f. 1v – 10v Z. 22 (ignis)
f. 11r Z. 22 (Cum deus) – f. 19r Z. 10 (factus)
f. 19v – 134r

vgl. = Gent UB Ms. 292 f. 33r } obwohl kleiner
\+ " " " 172 f. 18r } + knapper

keine ct-Ligaturen

D Hand B f. 135r (dort auch größte Unterschiede: Tinte + Fluchthand) – 137r

E Hand C f. 137v – 142r

F Hand D f. 142v – 160v

C Exzerpt f. 19r (ab Z. 10 Adam) – Z. 33 von gleicher Hand wie Exzerpt f. 11r (~~bis~~ Z. 1–22 deus)

B Exzerpt f. 10v, ~~(ab~~ Z. 22 non aqua)? – Z. 36

Paris BN. nouv. acq. lat. 763. ✓

24 × 15,5 cm; Regelkommentar + Vokabular
aus St. Maximin (Trier) überliefert
Der (größtenteils 9. Jh. aus dem) ~~(f. 4r – 3r~~ stammende Cod. wird nachträgl.
von St. Maximin erworben.
In Trier im 10. Jh. wir hinzugefügt
fol. 2r Z. 1–13 (Stücke aus einem Glossar)
fol. 2v Z. 27, fol. 3r Z. 16 Karta precaria –
fol. 3v Z. 23. Auf fol. 3rv stehen 2 Urkunden-formulare,
die schon aufgrund ihres Inhalts nach Trier gehören
(beziehen sich auf St. Maximin); ~~d~~ zu der Karta
precarie gehört offenbar auch ~~die le~~ Z. 27 auf fol. 2v
„desponsatam habeo ad illam pervenerit etatem quod
ipsam in recto conn“, die Omont p. 356 in die
similitudo illius et vitis hineingezogen (fälschlich)
hat; allerdings ist der Platz, wohin diese Z. in dem
Urkunden-formular gehört, nicht klar
Die Trierer Hand ~~ist~~ schreibt eine flüchtige Geschäftsschrift,
die ganz schnörkellos ist, leicht nach rechts geneigt;
lange Ober- + Unterlängen; s, f + r reichen unter die Grundlinie
st- + ct-Ligaturen

leicht keulenförmig verdickte Oberlängen

& a ct A & g b: r~

gehört zu dem schnörkellosen, kleinen Typ der Trierer Schrift
~~Mitte~~ 2. od. 3. Viertel des 10. Jh.
kein

[illegible]
~~Ut~~ dux similitudo ~~[illegible]~~ illum et vitis ex libro Pastoris qui dicitur Hermas (auf fol. 2v Z. 1–26 + fol. 3r Z. 1–16 ministrare) geschrieben in unklar; Köpfe. Süddeutschland

fol. 2–3 ~~[illegible]~~ Doppelblatt für sich

Lit.: MGH. Formulae S. 548 f. Nr. 25 f.

Photo: fol. 3r (magnam Labor)

Photos: fol. 16r, 230v

Par. BN. nouv. acq. lat. 1541 ✓

Maße 22 x 26,5 cm

fol 1 + 2 bilden ein zugehörendes Doppelblatt

fol. 1r leer

fol. 1v Frontispiz; oben 2 gg.-ständige Hähne, ~~die~~ zw. ihnen Pantoffel in Medaillon ~~~~, sitzend; großer Rahmen blau-golden-grün-silbern, innerhalb des Rahmens Purpur, darauf abwechselnd 1 Zeile in Gold-, 1 in Silberschrift (Majuskel: In nomine Dni incipiunt Epl̄e cum evangeliis usw.

fol. 2r der thron. Christus, darüber 2 gg.-ständige Vögel, dazw. ~~mit~~ Medaillon mit Agnus Dei

fol. 2v (Lectio epistolae beati Pauli apostoli ad Romanos (große Zierseite Purpur in Goldrahmen) dann riesiges F, dazu kleines RATRES; auf dem RA (goldenes) Pfau, der den Kopf windend an den Ranken des F pickt. Die Rankenbildung ~~des~~ an dem F unten Ausfluß des Reg.-meisters: Fr. kolben; auf dem grünen + blauen Hintergrund Blumen mit Schlängel-schnörkeln ⁖~~

fol. 3r,v später eingefügte Aufzeichnung über Reliquien + Altarweihen in St. Maximin von 952 + 1018 (Ende 11. od. Anf. 12. Jh.!)

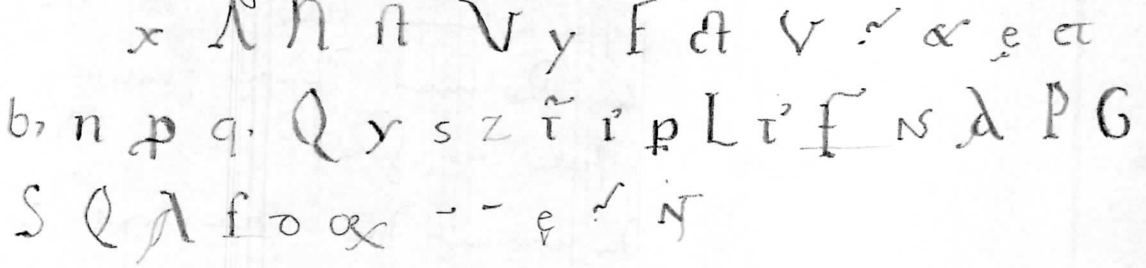
fol. 4r beginnt der eigentl. Sakramentartext Sermo

quia hore est

**Hand A** — wohl Echternach, verwandt dem Kapitelschreiber B

f. 4^r – 228^v von einer großen, schönen steilen Hand, die mit den Kur. der Egbertcod. + den älteren Trierer Hss. wenigstens unmittelbar nichts zu tun hat.
Innerhalb dieses Texts einige kleinere Initialen (z. B. f. ~~114v~~ 115^{rv}, 81^r), die von der Hand der großen F-Initiale (f. 2^v) sein könnte

sehr wenige Ligaturen, anscheinend nur st, ct + et



**Hand B**

f. 229^r – f. 230^v Z. 13 ähnl. wie Hand A, nur ~~betont~~ stehen betonte + unbetonte Striche c läufen gegeneinander & b; a x m s

**Hand C**

f. 230^v Z. 14–22 g ct ĩ & S V Trier?

Rest des Cod. verloren

f. ~~23~~ 229 + 230 nachträgl. hinzugefügt? : bzw. fol. 222^v + 223^r fehlt mindestens 1 Blatt

(cf. Tar. lat. nouv. acq. lat. 1835 ~~1544~~!)

also Trier, Anf. 11. Jh.? od. Echternach?

(7)

Photos: f. $1^r$ , f. $55^r$ $76^r$

## Paris BN. nouv. acq. lat. 1835 ✓

f. $1^r$ oben Codex sci Maximini (saec. XI ?)

Hand A: fol. $1^r$ – $16^r$ Z. 20 , f. $17^r$ – $105^v$ Z. 10

? Fast der ganze Cod. also ~~prakt~~ von einer Hand, die allerdings recht wandlungsreich ist, mal klein, mal groß ~~aus~~, mal schräg, mal steil-aufrecht [od. weit] + auch verschieden die Feder hält.

Gelegentl. zeigt sich, daß ihr die Technik der Schrift des Egbertcod. vertraut ist: geraden Rücken des a + die sich nach unten verjüngenden Schäfte von m + n

nach Photo: ~~f. $76^r$ offen~~ f. $55^r$ offenbar v. anderer Hand als f. $1^r$ + $76^r$
+ frage, ~~ob~~ f. $1^r$ = $76^r$ ?!

cf. Par. BN. nouv. acq. lat. 1541, fol. $230^v$

(2)

Paris BN. ~~lat.~~, nouv. acq. lat. 1835.

Augustin, De consensu IV evangelistarum

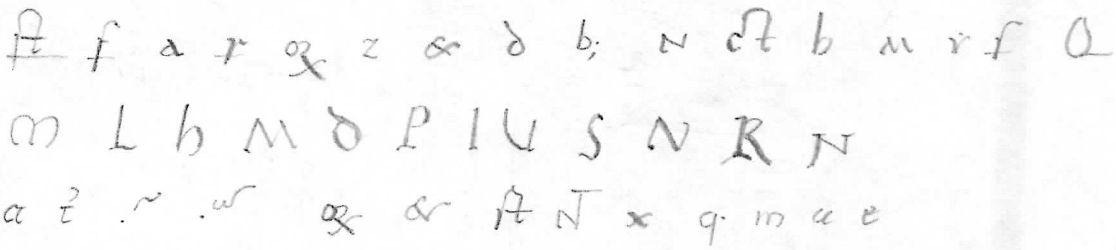
fol. 1r oben Codex Sci Maximini (in Majuskeln, 10./11. Jh.)

fol. 1r unten Ex libris Imperialis Monasterii S. Maximini (17. Jh. Petreius)

vgl. auch Par. BN. lat. ~~180~~ 10864!

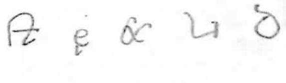
27,5 x 22 cm

Hand A fol. 1r – 15v Z. 20, f. 16r – 40v, ~~66r Z. 28 sicut – f. 68r~~ f. 79v – fol. 105v Z. 10



Hand B f. 15v Z. 21 – 33

~~so~~ Lässt.



Hand C f. 41r – 55r, 57r – 66r Z. 28 misericord

Hand D f. 55v - 56v

A é oz S q a x m̃

Hand F f. 69r ~~diversis~~ Z. 1 - 4 hic ev

ro rx ẽ re n N g

Hand G f. 69r Z. 4 an - 79r

& ct A n

Hand E fol. 66r Z. 28 sinit - fol. 68r

Hände außerordentl. schwer zu scheiden, zumal da A in großer Unbeständigkeit; vielleicht hier nicht überall das Richtige getroffen
wohl alles Trierer Hände ~~der~~ um die Mitte des 10. Jhs.

...ere Photos:
fol. 15v (in hominibus) -
~~20r (cuntandis)~~
fol. 56r (enim) -
59v (responsionem) -
67v (nos indicentur) -
69r (diversis sermonum)
~~72r (capis sacerdotum)~~

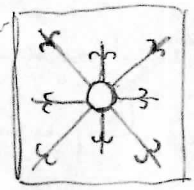
...der auf
...lichteten Papier
...alten ca.
...6.11.83

Photos: fol. 19r obere Hälfte

## Par. B N. (lat. nouv. acq.) 2196

Evangeliar des Gerhard v. Luxeuil, aus der Ardennischen Schule, nach dem Vorbild eines Codex in der Art des Evangeliars der Ste. Chapelle.

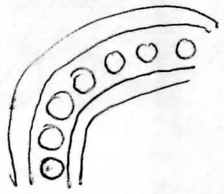
f. 9r Zierseite mit großer L-Initiale, in den Rahmenecken Quadrat mit großem Ornament auf Gold



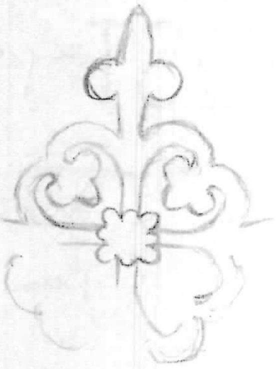
ähnl. im Evangeliar der Ste. Chapelle? jedenfalls stark vereinfachte Reduzierung des einen Füllornaments der Theophanoschule.

f. 19r + 30v (von letzterem nur 1 Hälfte erhalten) Ornamentseiten, die ~~auf den~~ mit dem Hintergrundsmuster der Theophanoschule verwandt sind.

6 Medaillonreihen ~~k auf f. 19v~~, ~~die oben~~ deren oberste + unterste z.T. abgeschnitten sind; jedes Medaillon ist in einen dreifachen Ring gehüllt; in jedem Medaillon 1 Tier, entweder Vogel od. Chimäre (? Löwe(?) mit 2 Beinen, der Rest des Körpers ein dicker, gewundener Schlangen- od. Drachenschwanz). Die beiden Tiere wechseln reihenweise (nur in der



Urkde) + sind in der Reihe jeweils gegenständig angeordnet (ähnl. der Urkd.). Zw. den Kreisen Herzblumenornament.



Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schreiber oder(?) Maler die damals wohl in Gandersheim liegende (?) Urkde. gekannt hat; daher dürfte er entweder auf einen entsprechenden ~~Stoff~~ Textilstoff zurückgehen (was nicht unwahrscheinl. ist, da die Urkde. den Stoff nicht einfach kopiert haben dürfte) + ~~der Stoff auch so recht selten sein~~ od. auf eine ähnl. Schmuckseite des Reg. mstrs.

Die Farben der beiden Ornamentseiten stark verwischt + (durch Abnutzung + durch Oxydierung?) verändert; heute z.T. graublau, z.T. hellroten

f. 19v ganzseitiges Marcusbild. Marcus geht auf den Willibrord des Parisinus lat. 10510 f. 20v zurück (od. eine ähnl. (Figur des Reg. mstrs.) verlorene)

Photo: f. ~~147v~~ 149v (fam. [illegible])

Fondation
# Paris BN. Smith-Lesouëf Ms. 3 ✓

Graduale + Sakramentar nach 1054

22 x 15,5 cm ; Einbd: mit Leder bezogene Holztafeln

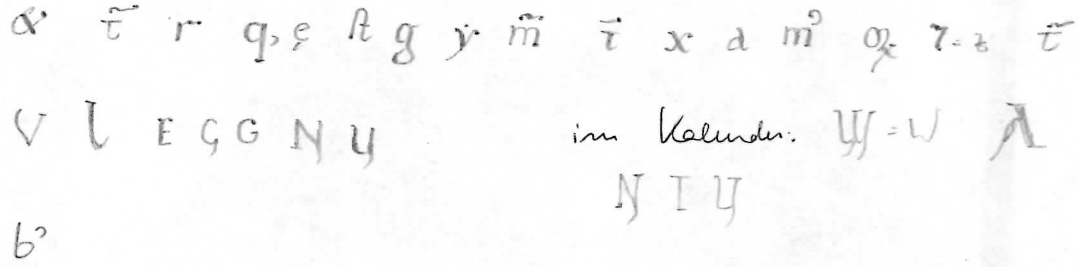
Prov.: ?

fol. 1r – 6v Kalender

f. 2v zum 19. April Leonis mon. pp (von anderer Hand)

Der ganze Cod. fol. 1r – 179v von einer Hand

Q Kürzungszeichen über Rustica ~ , auch einfacher dünner Strich – ~



Tegernsee 2. H. ~~12~~ 11. Jh.

Goldene Initialen, rot liniert + gefüllt, auf grünem + ~~rotem~~ blauem Grund, mit Reichenauer Motiven (Ranken mit Knollen + Pfeilspitzen, auch byzantin. Blüte

Die Miniaturen erinnern an den Cod. Pfävers im St. Gallen Stiftsarchiv (Rückgriff auf Kopftypen der Ruodprecht-gruppe?)

fol. 66r Kreuzigg, Jesus mit Lilien(gelenk)kreuzen

f. 114r Pfingsten
111r Himmelfahrt
103v Frauen am Grab
65r Geburt (+ Verkündigg an Hirten
Christi)